DIE BEKANNTHEIT DES MINDESTLOHNS UND HINTERGRÜNDE FÜR SEINE NICHTEINHALTUNG

Studie im Auftrag der Mindestlohnkommission - Projektvergabe durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Vergabenummer 556154

Januar 2025

© Ipsos | Bekannntheit des Mindestlohns | Januar 2025 | 23-054208

Hintergrund

Das Mindestlohngesetz (MiLoG) wurde am 1. Januar 2015 in Deutschland eingeführt. Die Mindestlohnkommission, bestehend aus einer/einem Vorsitzenden, sechs stimmberechtigten Mitgliedern aus dem Kreis der Sozialpartner sowie zwei beratenden, nicht stimmberechtigten Mitgliedern aus der Wissenschaft, bestimmt die Anpassung des Mindestlohns.. Der Mindestlohn lag bei Einführung im Jahr 2015 bei 8,50 Euro brutto pro Stunde. Nach mehreren Anhebungsschritten hat die Mehrheit der Mindestlohnkommission zum 1. Januar 2024 eine Erhöhung auf 12,41 Euro und zum 1. Januar 2025 auf 12,82 Euro pro Stunde beschlossen.

Die erfolgreiche Umsetzung des Mindestlohns setzt eine ausreichende Information und Kenntnis der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über den Mindestlohn voraus. Im Auftrag der Mindestlohnkommission wurde daher in den Jahren 2018 und 2019 in drei Befragungen die Bekanntheit des Mindestlohns in Deutschland ermittelt (Ipsos 2020). Ein für die Gesamtbevölkerung repräsentatives Sample von rund 2.000 Beschäftigten wurde jeweils im 3. Quartal 2018, im 2. Quartal 2019 und im 4. Quartal 2019 zur Existenz und Höhe des Mindestlohns befragt. Zum Zeitpunkt der ersten Befragung betrug der gesetzliche Mindestlohn 8,84 Euro pro Stunde. Die zweite und dritte Erhebung fand nach der Erhöhung des Mindestlohns auf 9,19 Euro pro Stunde statt.

In den genannten 3 Wellen der repräsentativen Beschäftigtenbefragungen in den Jahren 2018 und 2019 bejahten rund 95% der Befragten die Existenz eines gesetzlichen Mindestlohns. Allerdings kannten nur wenige den genauen Betrag: 18 % in der ersten Befragung (2018, Mindestlohn 8,84 Euro), 13% in der zweiten (Anfang 2019, Mindestlohn 9,19 Euro) und wieder 18% in der dritten Befragung (Ende 2019).
Weitere 30% kannten den Mindestlohn ungefähr (innerhalb einer Bandbreite von 50 Cent). Insgesamt kannte somit nur knapp die Hälfte der Befragten die genaue oder ungefähre Höhe des Mindestlohns.

Zielsetzung

Im Rahmen einer **repräsentativen Befragung** von Beschäftigten soll der Bekanntheitsgrad des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland ermittelt werden. Eine zusätzliche **qualitative Nachbefragung** von Personen, die weniger als den Mindestlohn zu verdienen, soll Aufschluss über die Gründe für die Nichteinhaltung des Mindestlohns geben.

Die **repräsentative Befragung** fand zu zwei Zeitpunkten (Frühjahr und Herbst 2024) mit jeweils 2.000 Erwerbstätigen – ohne Selbstständige und Auszubildende – im Alter von 18 bis 65 Jahren statt. Folgende Forschungsfragen waren zu beantworten:

- Wie hoch ist im Jahr 2024 der Bekanntheitsgrad des Mindestlohns?
- Hat sich die Bekanntheit des Mindestlohns seit der letzten Befragung in den Jahren 2018/2019 verändert?
- Unterscheidet sich die Bekanntheit des Mindestlohns nach Merkmalen wie Herkunft, deutschen Sprachkenntnissen oder der Existenz eines Betriebsrats?
- Sind die Informationsmaterialien des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) von der Zielgruppe wahrgenommen worden?

Zweistufiger Forschungs-ansatz

Der quantitative Forschungsansatz umfasst 8 Befragungen, jeweils 4 Umfragen im Frühjahr und Herbst 2024, mit jeweils 2.000 Beschäftigten.

Die qualitative Nachbefragung zielt darauf ab, quantitative Befragungsdaten zu kontextualisieren und die Erkenntnisse tiefergehend zu evaluieren.

Bekanntheit des Mindestlohns

Quantitative Erhebung über CAPI-BUS

8 Befragungen mit je 500 Erwerbstätige
Insgesamt 4.014 Interviews

Frühjahr + Herbst 2024

Gründe für die Nichteinhaltung des Mindestlohns

Qualitative WHY*DIVES

18 Einzelexplorationen

Februar – April 2024

Studiendesign Quantitative Befragung

Repräsentative Befragung von abhängig Beschäftigten zu zwei verschiedenen Zeitpunkten: Frühjahr 2024 und Herbst 2024.

Zielstellung	• Bekanntheit des Mindestlohns
Erhebungsverfahren	• Ipsos Face-to-face Mehrthemenumfrage (CAPI-BUS)
Grundgesamtheit	• Die Grundgesamtheit für diese Untersuchung bildet die deutschsprachige Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 14 Jahren (lt. Media Analyse 2023: 70,08 Mio.)
Zielgruppe	• Erwerbstätige im Alter von 18 bis 65 Jahren (d.h., sozialversicherungspflichtige und geringfügig Beschäftigte und Beamte, ohne Selbstständige und Auszubildende)
Stichprobe	• Rd. 4.000 Befragte in 2 Wellen (Frühjahr/ Herbst) mit je 4 CAPI-BUS-Befragungen • Die Stichprobe ist repräsentativ für Erwerbstätige (ohne Selbstständige und Auszubildende) zwischen 18 und 65 Jahren in Deutschland nach Alter x Geschlecht, Bundesland, Ortsgröße, Haushaltsgröße, Staatsangehörigkeit
Gewichtung	• Siehe Methodenbeschreibung (Anhang)
Fallzahl	• Frühjahr: n=2.005, Herbst: n=2.009
Erhebungszeitraum	• Kalenderwochen 04/08/12/16 sowie 37/41/45/49
Fehlertoleranz	• Max. 3,1 Prozentpunkte je Welle (siehe Fehlertoleranztabelle im Anhang)
Durchführendes Institut	• Ipsos GmbH
Ansprechpartner	• Dr. Heiko Lehmann, Marie Höfer

* Bei der Addition von Einzelwerten kann es gelegentlich zu Abweichungen kommen. Dabei handelt es sich um Rundungsdifferenzen, die keinen Einfluss auf die Genauigkeit der Ergebnisse haben.

Studiendesign Qualititative Befragung

Qualitative Nachbefragung im Zeitraum Februar bis April 2024 mit Personen, die weniger als den Mindestlohn verdienen, um Gründe für die Nichteinhaltung zu ermitteln.

Zielstellung	• Bekanntheit des Mindestlohns: Vertiefende Exploration zu den Gründen für die Nichteinhaltung des Mindestlohns
Methode	• Semi-strukturierte Online-Einzelinterviews (sogenannte qualitative Why*Dive-Interviews) • Freie Rekrutierung über Rekrutierungsinstitute mit bundesweiten Datenbanken
Leistung	• Ergebnisse wurden in Form von Interviewtranskripten an die Mindestlohnkommission übergeben; zusätzlich wurden die Interviewtranskripte in MAXQDA eingelesen und als MAXQDA Datensatz zur weiteren Auswertung der Auftraggeberin übergeben
Zielgruppe	• Erwerbstätige Personen (ohne Selbstständige und Auszubildende) im Alter von 18 bis 65 Jahren mit Einkommen aus Hauptberuf unter gesetzlichem Mindestlohn.
Stichprobe	• Deutschlandweite Rekrutierung • 18 Teilnehmende • 8 Männer, 10 Frauen • 5 Vollzeit- und 13 halbtags/stundenweise Beschäftigte • 42,6 Jahre Durchschnittsalter unter den Teilnehmenden • Verdienst unterhalb des Mindestlohns von 12,41 EUR/Stunde (Mittelwert: 10,21 EUR)
Fallzahl	• n=18 qualitative Interviews á 30 min
Erhebungszeitraum	• 13. Februar 2024 bis 04. April 2024
Durchführendes Institut	• Ipsos GmbH
Ansprechpartner	• Janis Warncke, Daniel Mohrmann

Zusammenfassung der quantitativen Umfrage

In der vorliegenden quantitativen Erhebung bejahen 97% der befragten abhängig Beschäftigten die Frage, ob es in Deutschland einen gesetzlichen Mindestlohn gibt. Das Ergebnis deckt sich mit den Werten, die 2018/2019 in drei Erhebungswellen ermittelt wurden und bei denen rund 95% der Befragten von der Existenz des Mindestlohns wussten. Signifikant höher ist die Kenntnis um einen Mindestlohn bei Beschäftigten mit Betriebsrat und Muttersprachler:innen. Nach der Staatsangehörigkeit gibt es keine signifikanten Unterschiede.

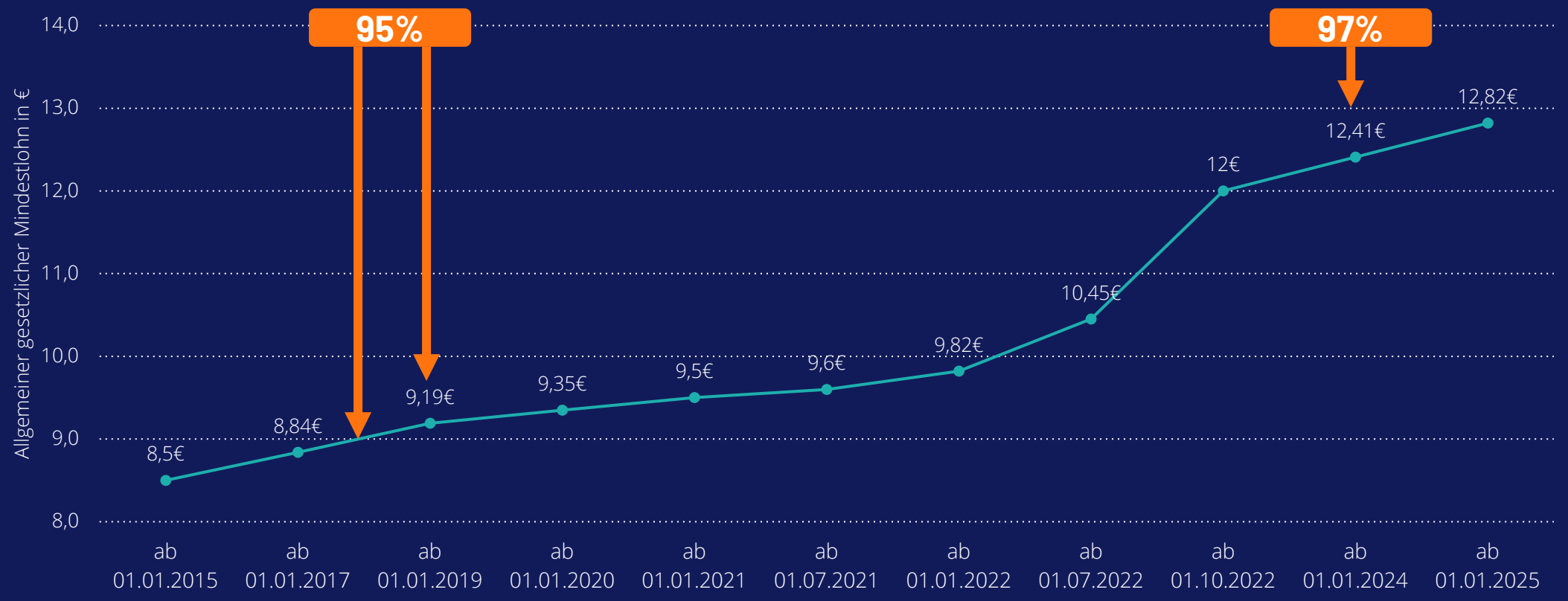
Während fast jede:r Beschäftigte weiß, dass es in Deutschland einen Mindestlohn gibt, können lediglich zwei Drittel der befragten abhängig Beschäftigten einen konkreten Wert für die Höhe angeben. Die genaue Höhe von 12,41 Euro benennt 2024, über beide Erhebungswellen im Frühjahr und Herbst hinweg, ein Viertel korrekt. 2018/19 waren es bei den 3 Erhebungswellen und einem Mindestlohn 8,84 € (2018) und 9,94 € (2019) 18%/13%/18%. Nimmt man die Anteile hinzu, die einen Wert im Korridor von +/- 25 Cent nennen, erhöht sich der Anteil über beide Befragungswellen im Jahre 2024 auf 45% (2018/19: 50%/44%/47%) . Fazit: Die Kenntnis der genauen Höhe des Mindestlohns hat sich von 2018/19 zu 2024 verbessert. Betrachtet man die genannten Werte in einem Intervall von +/- 25 Cent, so sind die Anteile der korrekten Benennungen in etwa konstant geblieben.

In unseren Auswertungen für 2024 zeigen sich deutliche Unterschiede in den Umfragen im Frühjahr und Herbst. Im Frühjahr 2024 konnten 19% den korrekten Wert und weitere 19% den Wert im Korridor +/- 25 Cent berichten. Im Herbst kannten 29% den korrekten Wert und weitere 21% den Wert +/- 25 Cent. Im Zeitverlauf des Jahres 2024 hat sich in der Zielgruppe der Kenntnisstand zur Höhe des Mindestlohns, insbesondere die Kenntnis der genauen Höhe von 12,41€, deutlich verbessert.

Die Kenntnis von Informationsmaterialien des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) ist über beide Wellen gering. Drei Viertel der befragten Beschäftigten kennen keines der Informationsangebote. Am bekanntesten sind die Webseite zum Mindestlohn (14%) und die Broschüren zum Thema (13%).

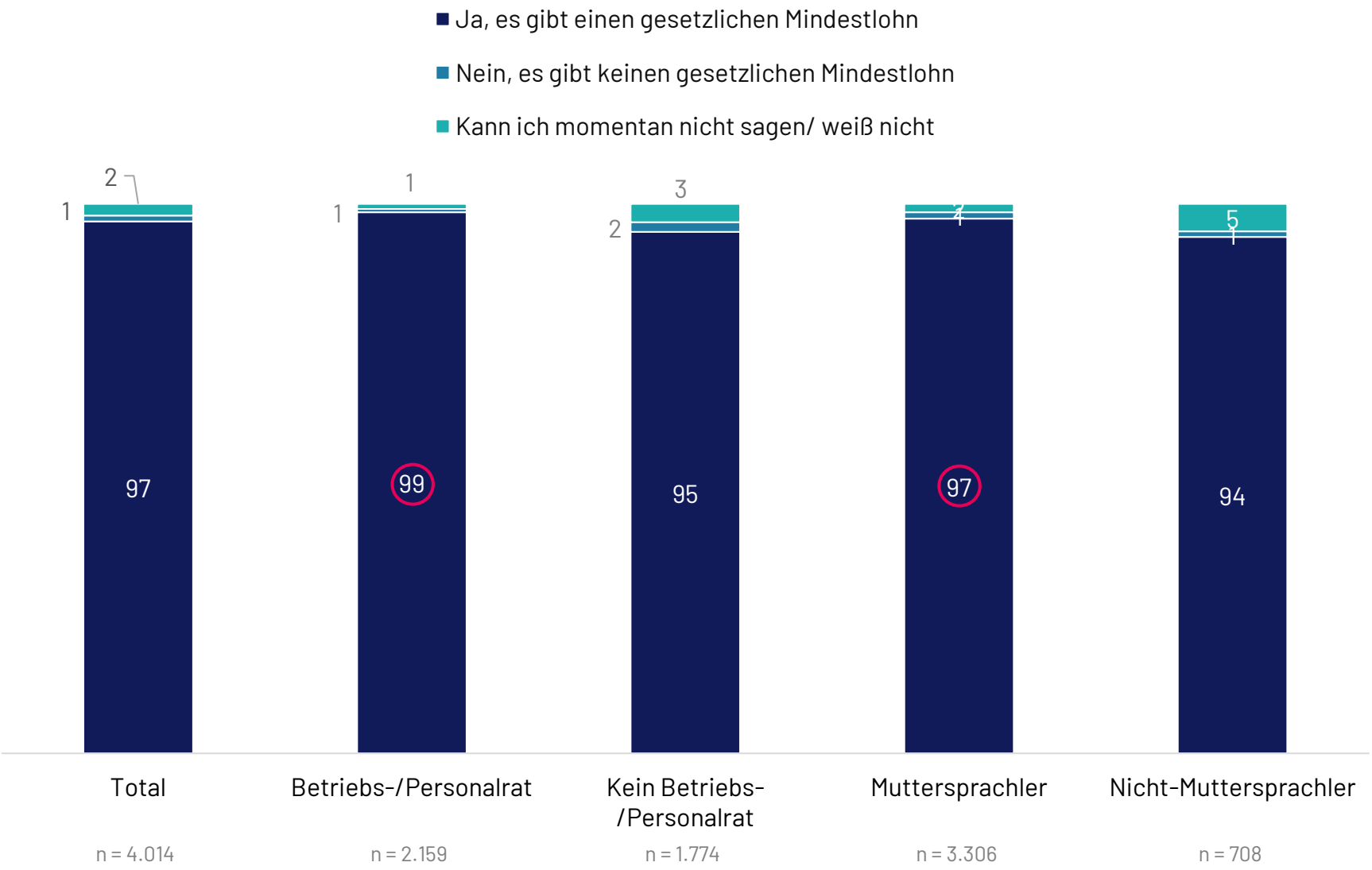
KERNERGEBNISSE

Der Mindestlohn stieg von 8,50€ auf 12,41€. Der Mindestlohn ist in der gesamten Zielgruppe bekannt.



Bekanntheit Mindestlohn

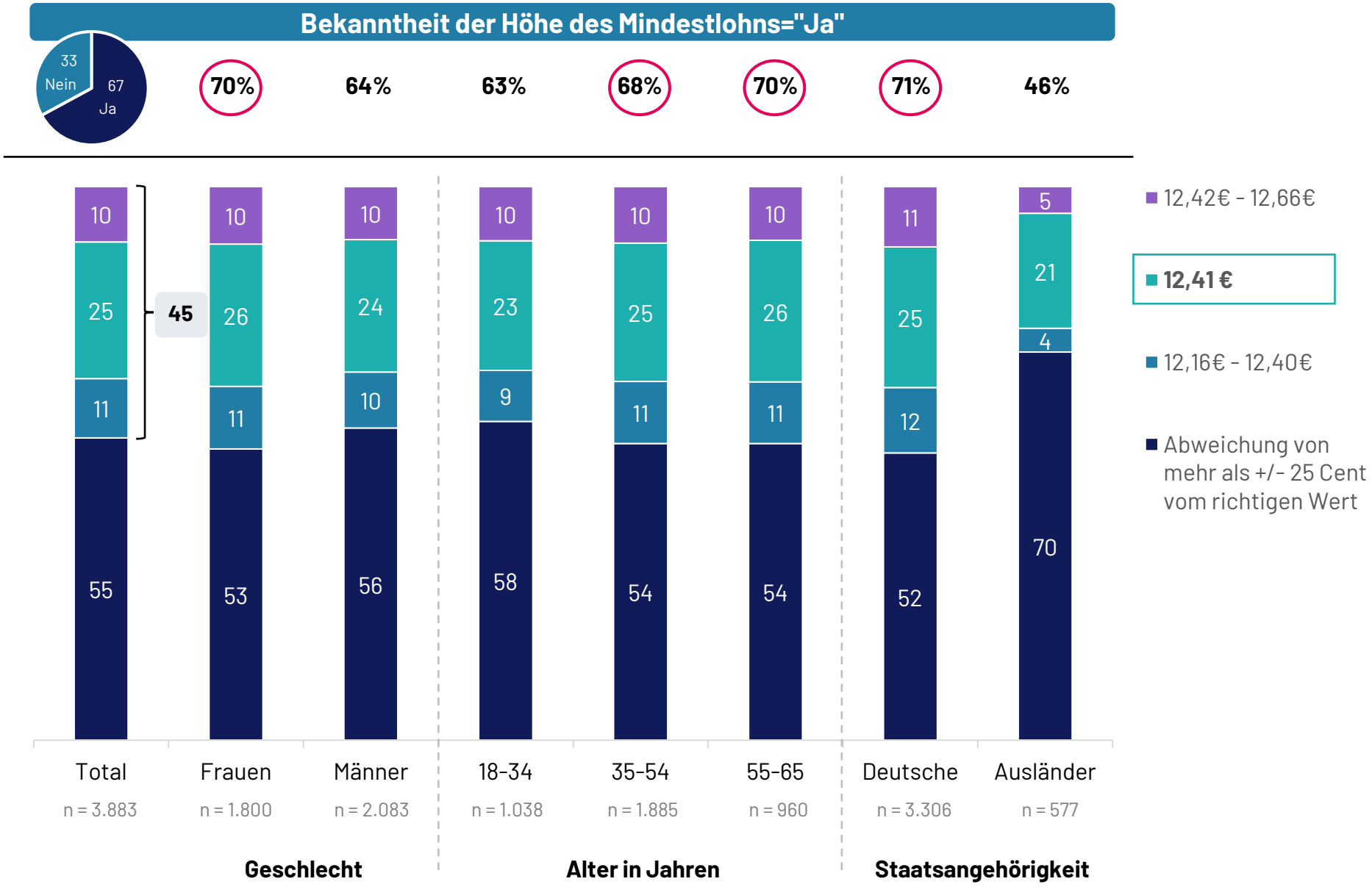
Über beide Wellen bejahen im Schnitt überragende 97% der Befragten die Frage, ob es in Deutschland einen gesetzlichen Mindestlohn gibt. Das Ergebnis deckt sich mit den Werten, die 2018/2019 in drei Erhebungswellen ermittelt wurden und bei denen rund 95% von der Existenz des Mindestlohns wusste. Signifikant höher ist Kenntnis um einen ML bei Beschäftigten mit Betriebsrat und Muttersprachler:innen. Nach Staatsangehörigkeit gibt es keine signifikanten Unterschiede.



Frage 6: Wissen Sie, ob es in Deutschland einen gesetzlichen Mindestlohn gibt, also einen Lohn, den Beschäftigte mindestens erhalten müssen? Basis: n = 4.014, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Höhe Mindestlohn 2024 1/2

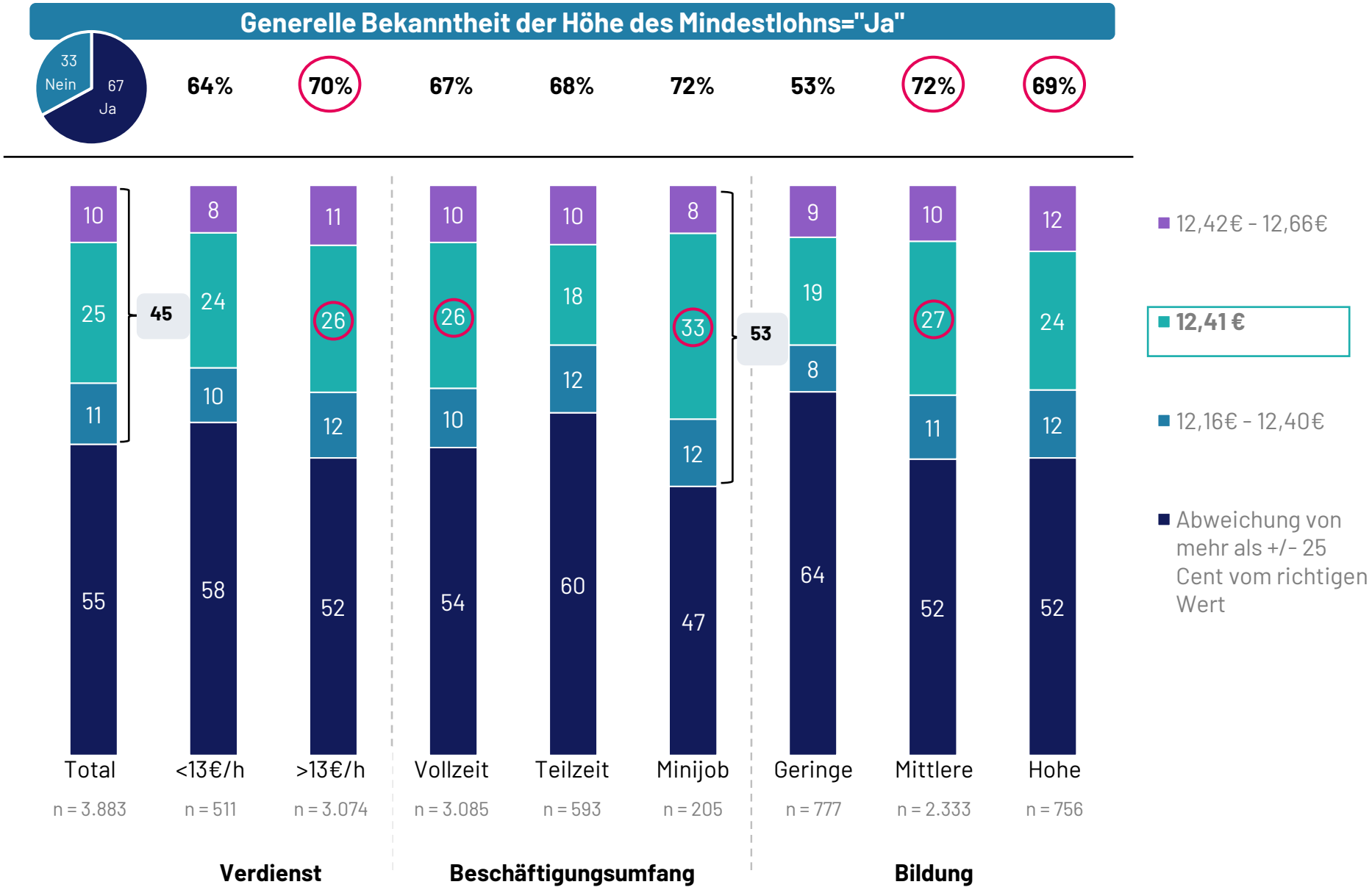
Zwei Drittel der Beschäftigten können 2024, über alle Befragungswellen hinweg, einen konkreten Wert für die Höhe des Mindestlohns angeben. Die **genaue** Höhe (12,41 Euro) kennt ein Viertel (2018/19: 18%/13%/18%). Nimmt man die Anteile hinzu, die einen Wert im Korridor von +/- 25 Cent nennen, erhöht sich der Anteil auf 45% (2018/19: 50%/44%/47%).



Frage 7: Wissen Sie vielleicht auch, wie hoch der gesetzliche Mindestlohn aktuell ist? Wenn ja, sagen Sie mir bitte die Höhe des gesetzlichen Mindestlohns pro Stunde. Basis: n = 3.883, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Höhe Mindestlohn 2024 2/2

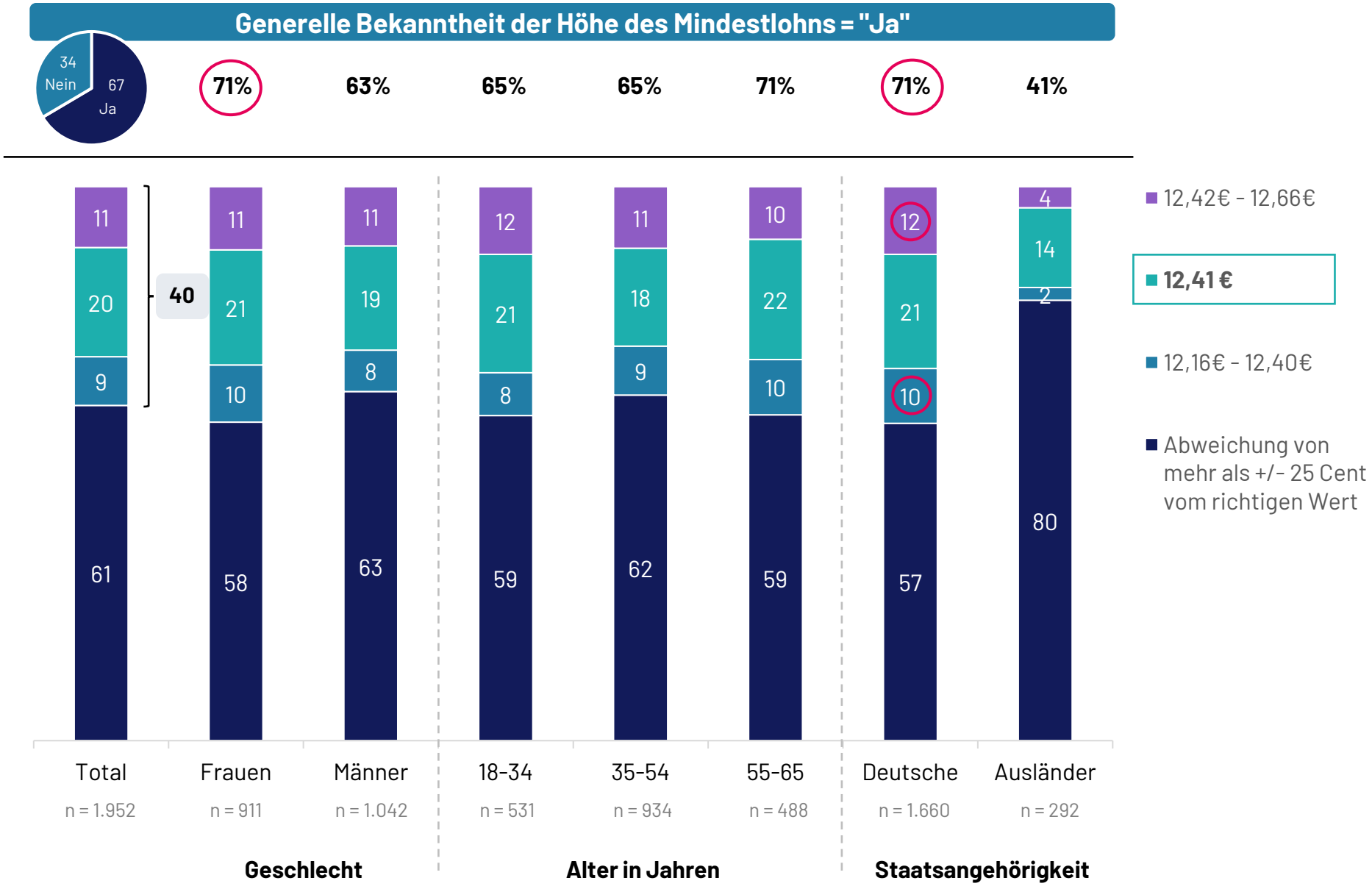
Zwei Drittel der Beschäftigten können 2024 über alle Befragungswellen hinweg einen konkreten Wert für die Höhe des Mindestlohns angeben. Die **genaue** Höhe (12,41 Euro) kennt ein Viertel. Nimmt man die Anteile hinzu, die einen Wert im Korridor von +/- 25 Cent nennen, erhöht sich der Anteil auf 45%. Besonders gut über die genaue Höhe informiert sind: Minijobber:innen, Personen mit mittlerer Bildung bzw. einem Stundenlohn >13€ und Vollzeitbeschäftigte.



Frage 7: Wissen Sie vielleicht auch, wie hoch der gesetzliche Mindestlohn aktuell ist? Wenn ja, sagen Sie mir bitte die Höhe des gesetzlichen Mindestlohns pro Stunde. Basis: n = 3.883, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Höhe Mindestlohn Frühjahr 2024

Zwei Drittel der Beschäftigten können im Frühjahr 2024 einen konkreten Wert für die Höhe des Mindestlohns angeben. Die **genaue** Höhe (12,41 Euro) kennt im Frühjahr 2024 ein Fünftel. Im Korridor von +/- 25 Cent erhöht sich der Anteil auf 40%.



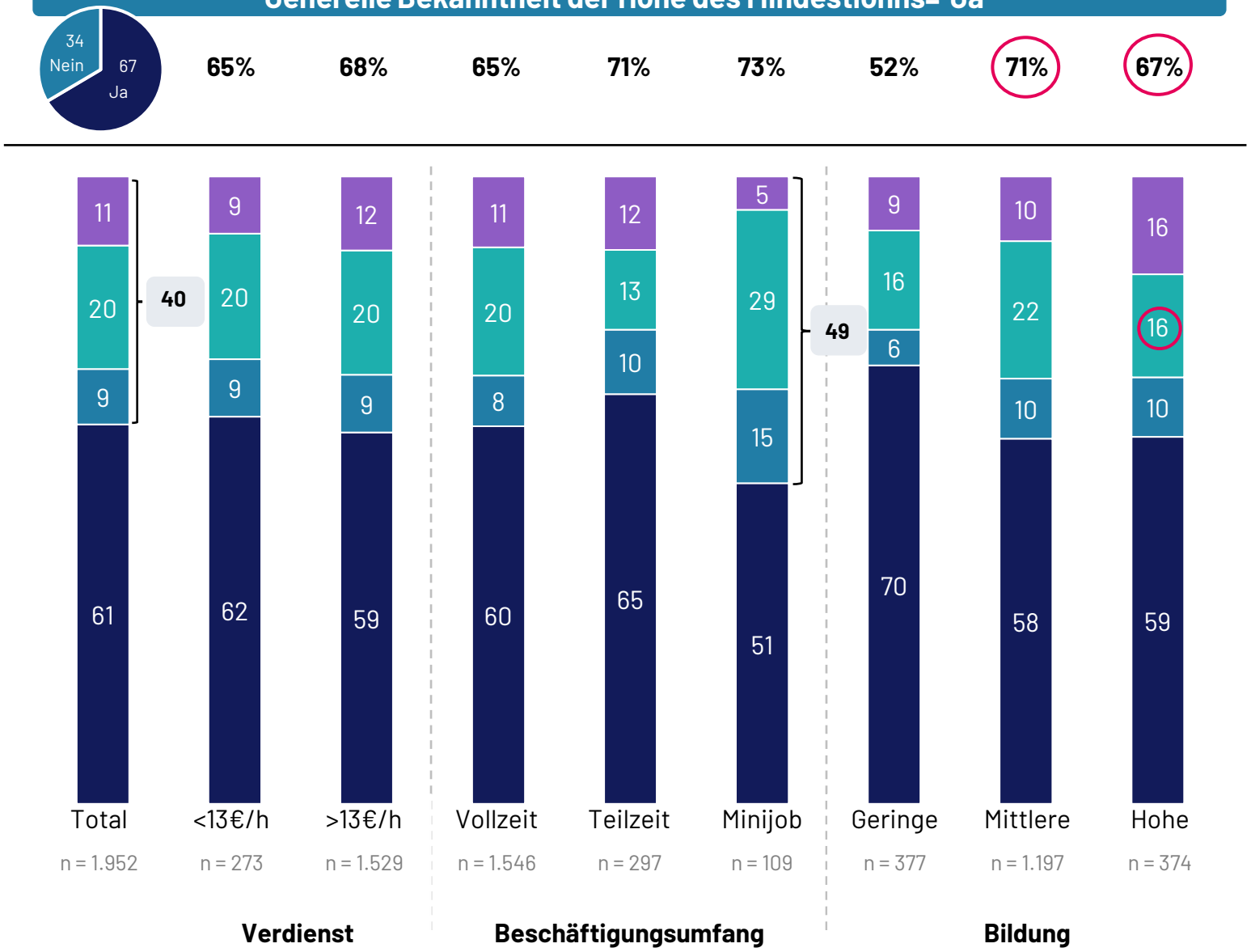
Frage 7: Wissen Sie vielleicht auch, wie hoch der gesetzliche Mindestlohn aktuell ist? Wenn ja, sagen Sie mir bitte die Höhe des gesetzlichen Mindestlohns pro Stunde. Basis: n = 1.952, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Höhe Mindestlohn Frühjahr 2024

Zwei Drittel der Beschäftigten kann im Frühjahr 2024 einen konkreten Wert für die Höhe des Mindestlohns angeben. Die **genaue** Höhe (12,41 Euro) kennt im Frühjahr 2024 ein Fünftel. Im Korridor von +/- 25 Cent erhöht sich der Anteil auf 40%.

Minijobber:innen sind am besten über die Höhe des Mindestlohns informiert.

Generelle Bekanntheit der Höhe des Mindestlohns="Ja"

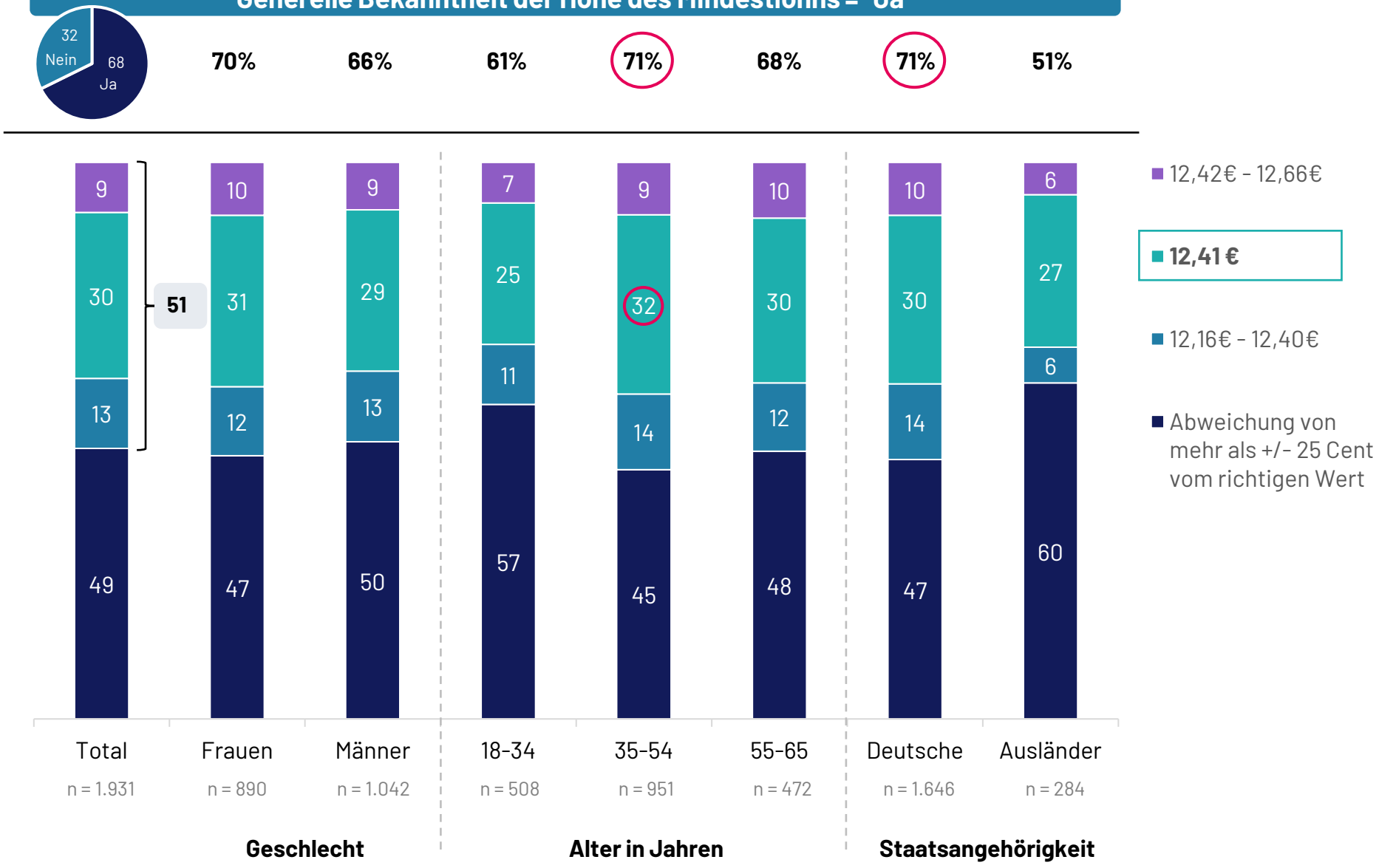


Frage 7: Wissen Sie vielleicht auch, wie hoch der gesetzliche Mindestlohn aktuell ist? Wenn ja, sagen Sie mir bitte die Höhe des gesetzlichen Mindestlohns pro Stunde. Basis: n = 1.952, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Höhe Mindestlohn Herbst 2024 1/2

Zwei Drittel der Beschäftigten kann im Herbst 2024 einen konkreten Wert für die Höhe des Mindestlohns angeben. Die **genaue** Höhe (12,41 Euro) kennen im Q4/2024 drei von zehn Befragte. Im Korridor von +/- 25 Cent erhöht sich der Anteil auf 51%. Besonders gut über die genaue Höhe informiert sind die Beschäftigten im mittleren Alter (33 bis 54 Jahre).

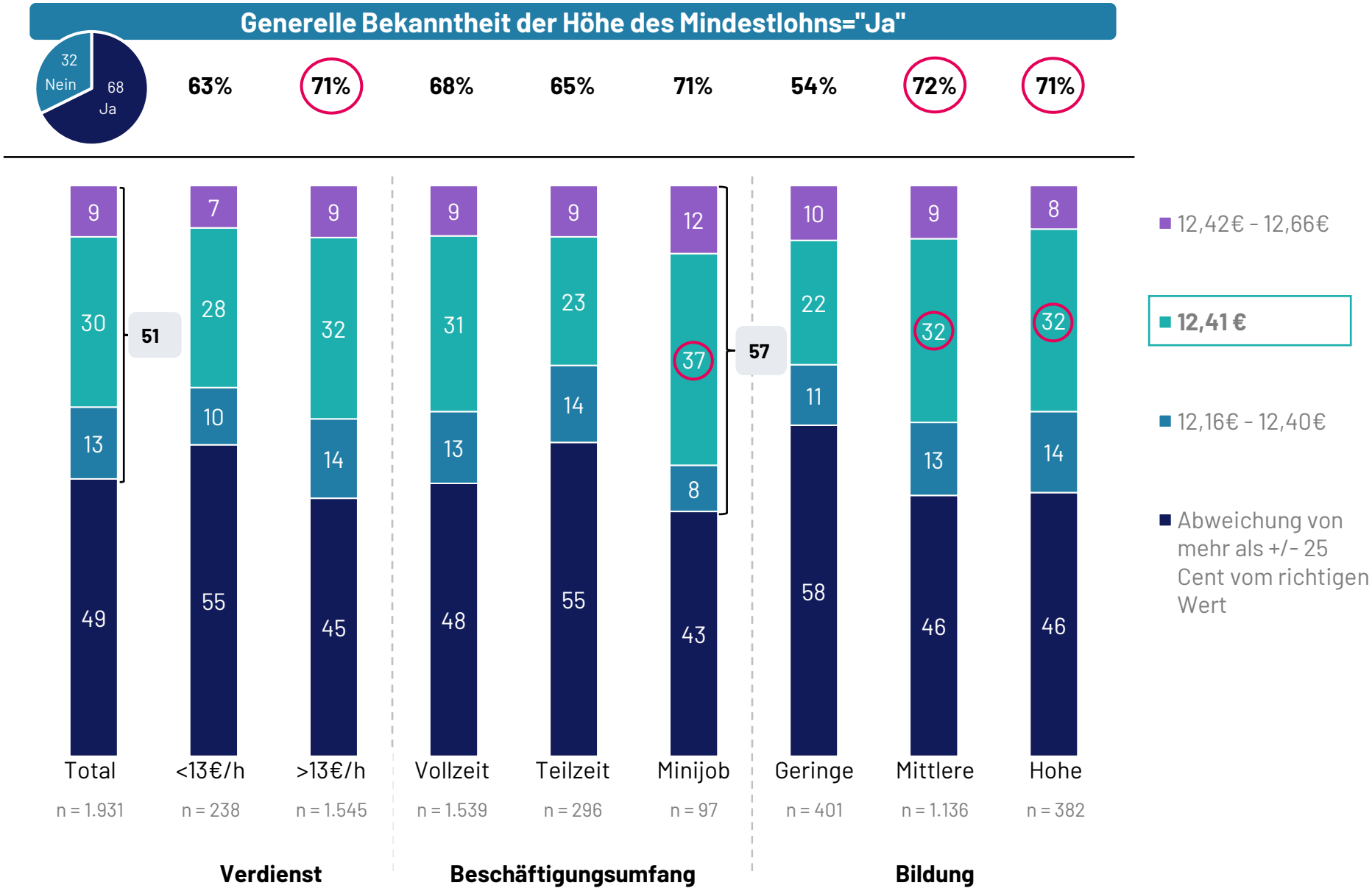
Generelle Bekanntheit der Höhe des Mindestlohns = "Ja"



Frage 7: Wissen Sie vielleicht auch, wie hoch der gesetzliche Mindestlohn aktuell ist? Wenn ja, sagen Sie mir bitte die Höhe des gesetzlichen Mindestlohns pro Stunde. Basis: n = 1.931, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Höhe Mindestlohn Herbst 2024 2/2

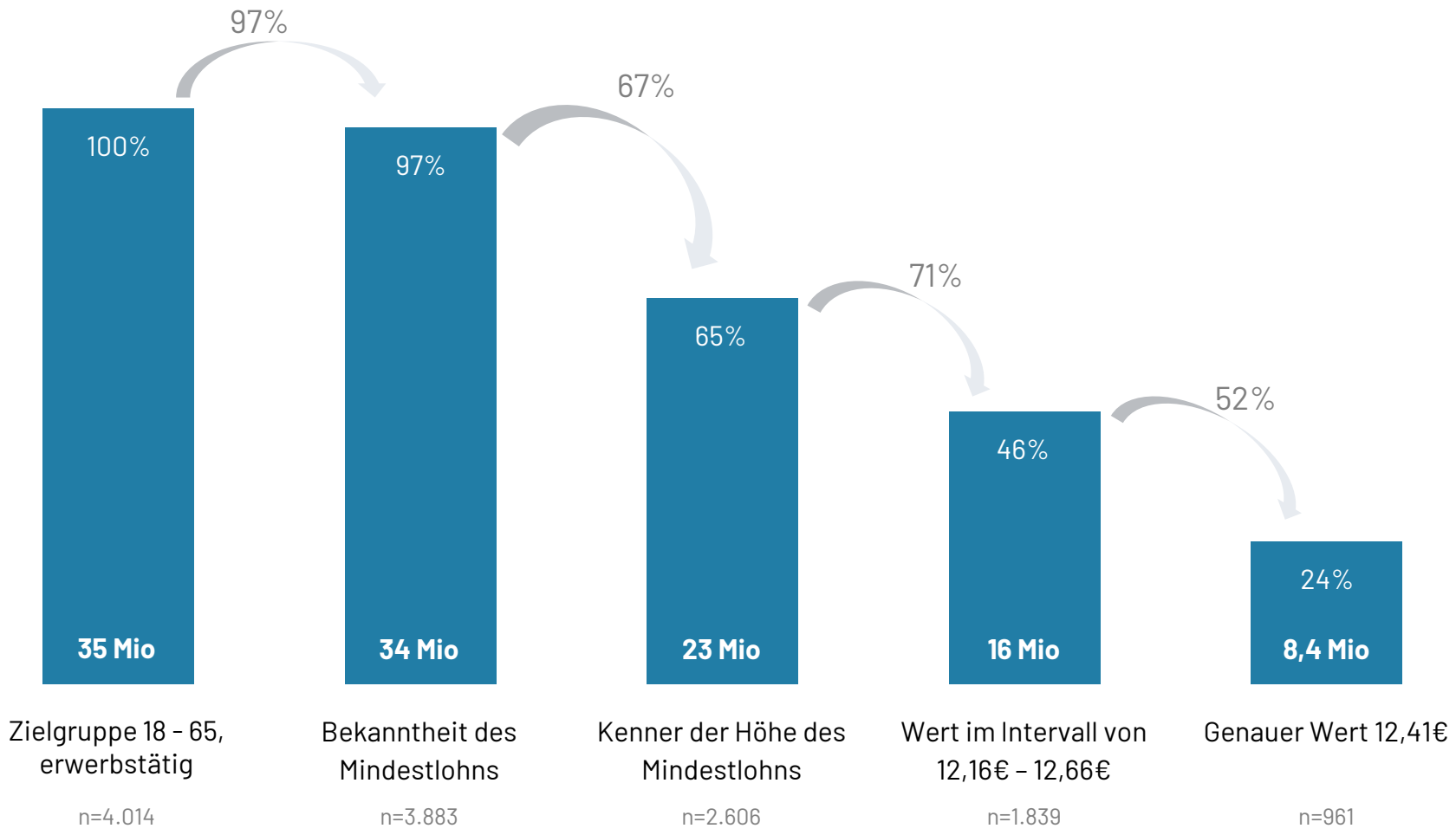
Zwei Drittel der Beschäftigten können im Herbst 2024 einen konkreten Wert für die Höhe des Mindestlohns angeben. Die **genaue** Höhe (12,41 Euro) kennen im Herbst 2024 drei von zehn Befragte. Im Korridor von +/- 25 Cent erhöht sich der Anteil auf 51%. Besonders gut über die genaue Höhe informiert sind Minijobber:innen sowie die Beschäftigten mit mittlerer und hoher Bildung.



Frage 7: Wissen Sie vielleicht auch, wie hoch der gesetzliche Mindestlohn aktuell ist? Wenn ja, sagen Sie mir bitte die Höhe des gesetzlichen Mindestlohns pro Stunde. Basis: n = 1.931, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Bekanntheit des Mindestlohns

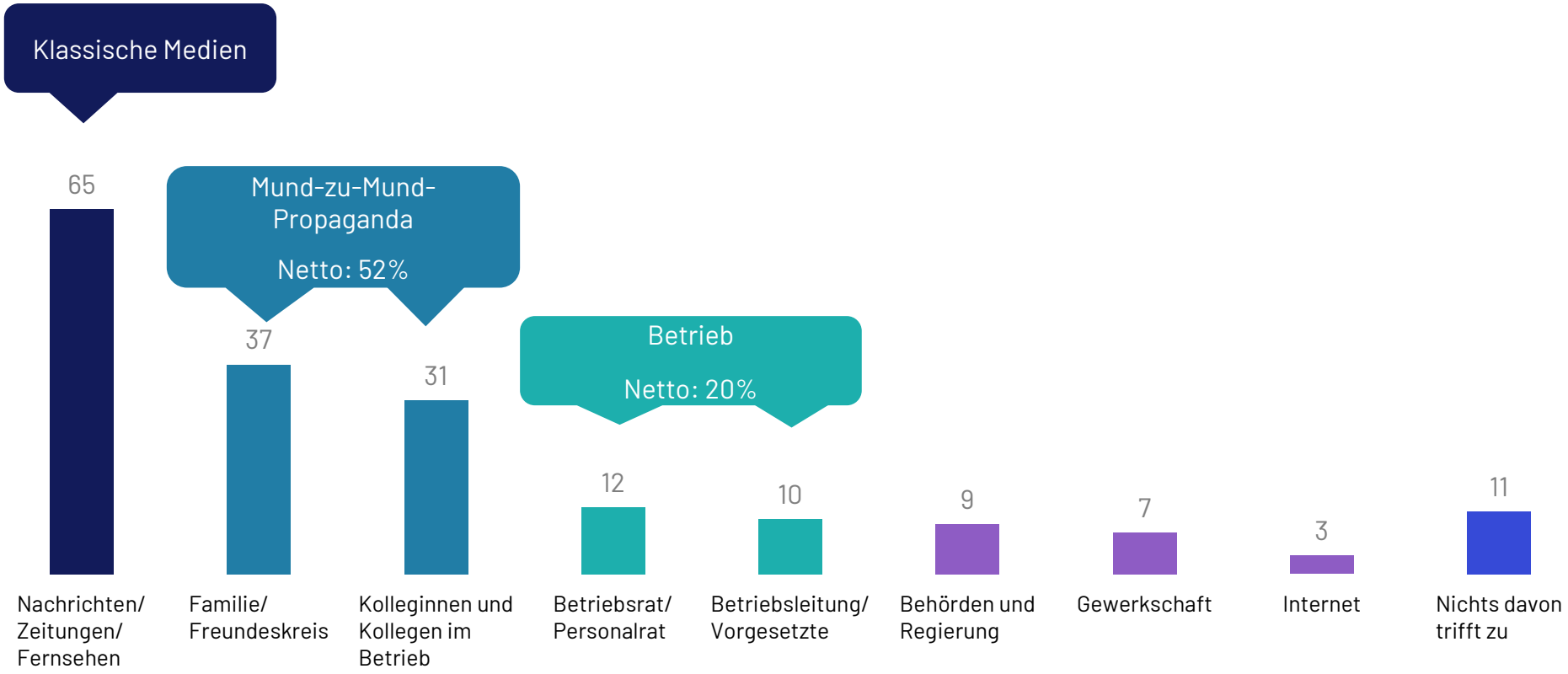
Lediglich ein Viertel des Publikums kennt die genaue Höhe des Mindestlohns. Knapp die Hälfte – 46% - kann den genaue Höhe oder einen Wert in einem Intervall von +/- 0,25 Cent benennen. Dieser Anteil liegt auf dem Niveau der 3 Erhebungswellen 2018/19 (50%/44%/47%).



Frage 10: Über welche der folgenden Quellen haben Sie in der Vergangenheit Informationen zum Mindestlohn erhalten? Basis: n = 4.014

Informations-quellen

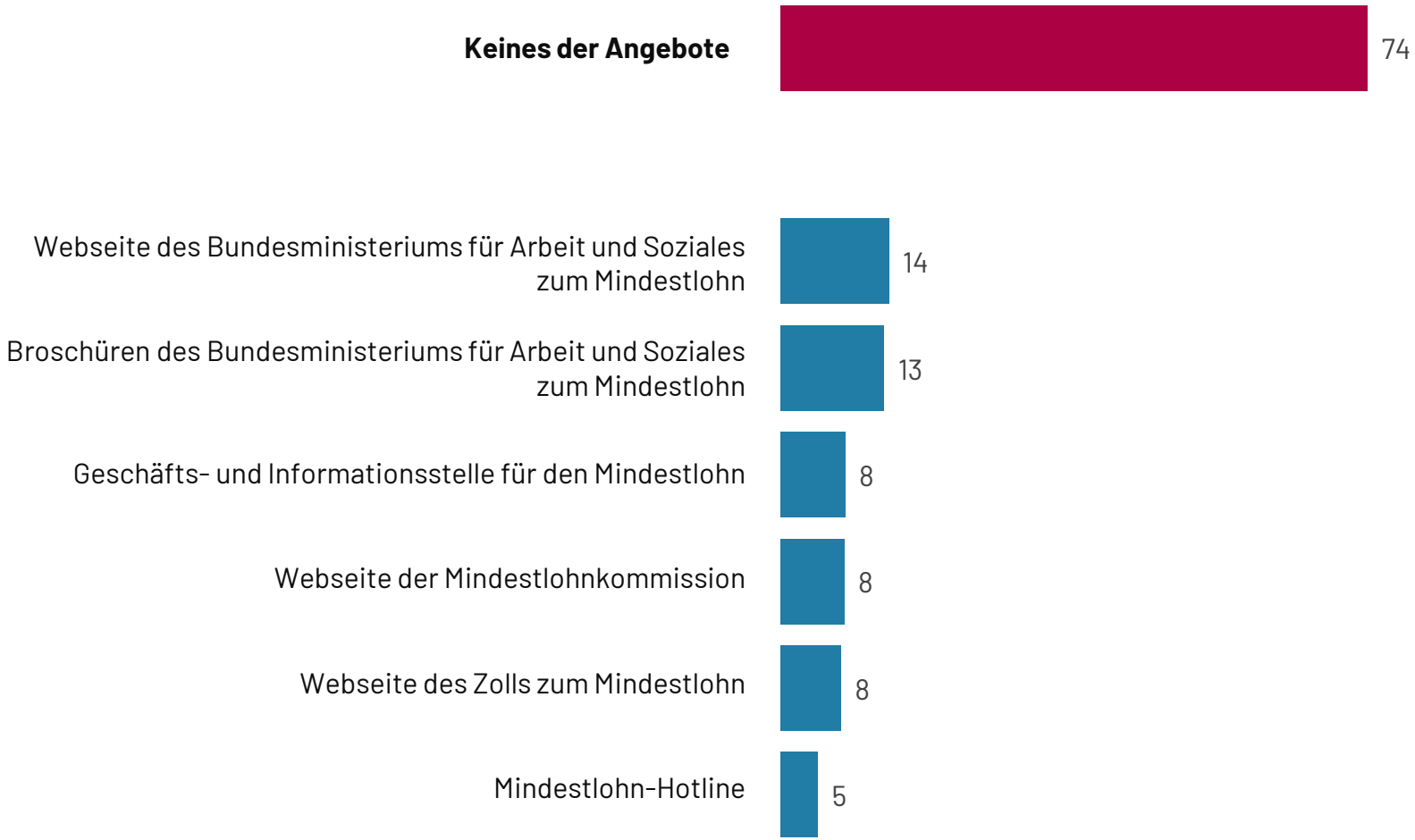
Die wichtigsten Informationsquellen zum Mindestlohn sind über beide Wellen die klassischen Medien, soziale Kontakte und der Betrieb.



Frage 10: Über welche der folgenden Quellen haben Sie in der Vergangenheit Informationen zum Mindestlohn erhalten? Basis: n = 4.014 , Angaben in Prozent

Informations-angebote

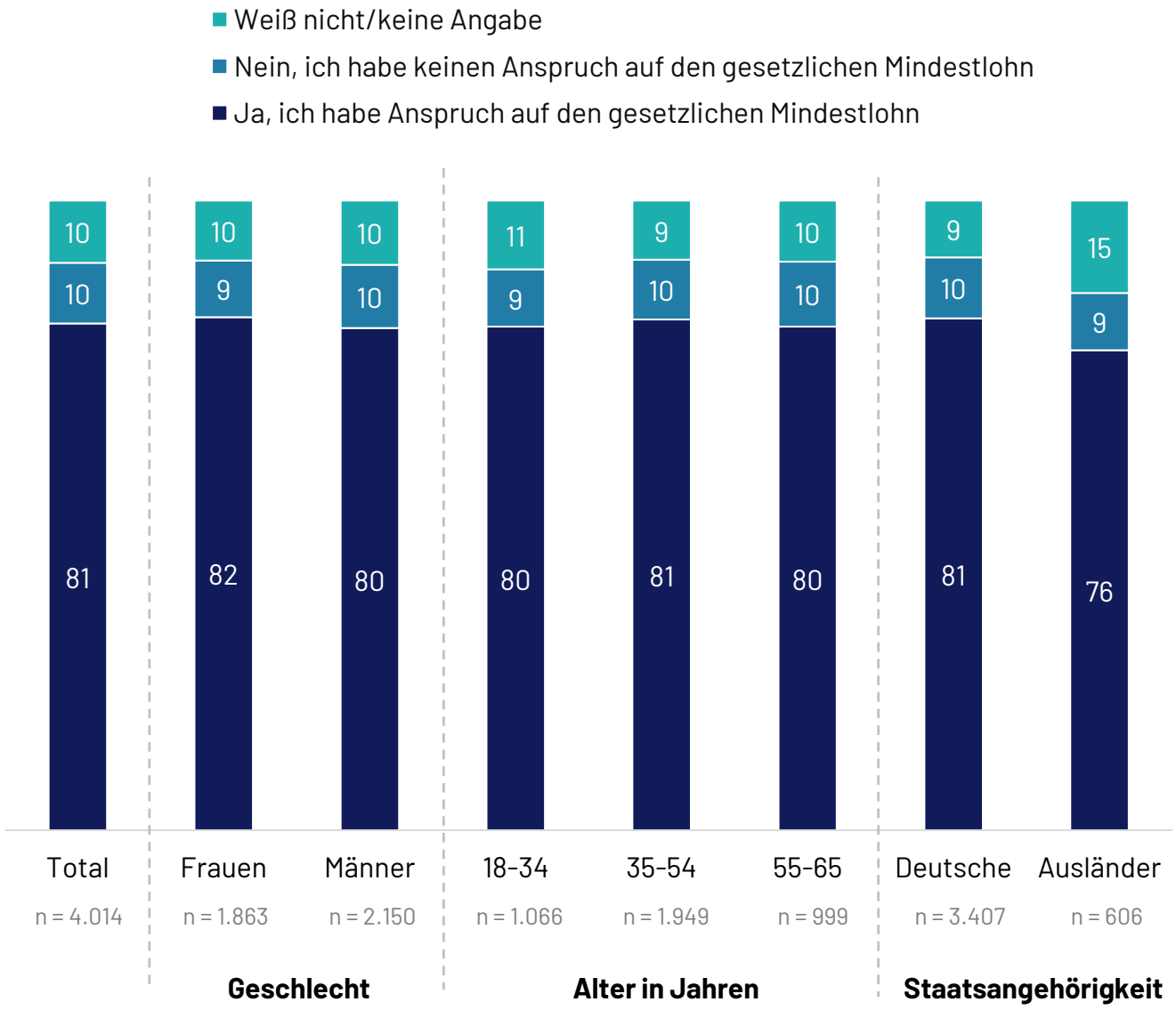
Drei Viertel der Befragten kennen über beide Wellen hinweg keines der Informationsangebote zum Mindestlohn.



Frage 11: Kennen Sie die folgenden Informationsangebote zum Mindestlohn? Basis: n = 4.014, Angaben in Prozent

Anspruch auf Mindestlohn 1/2

Über beide Wellen hinweg sind acht von zehn Beschäftigte überzeugt, dass sie einen Anspruch auf den Mindestlohn haben. Die Annahme, dass das nicht zutrifft, beruht hauptsächlich auf dem Fehlverständnis mit der Begründug, der Verdienst wäre zu hoch, um Mindestlohn zu bekommen.



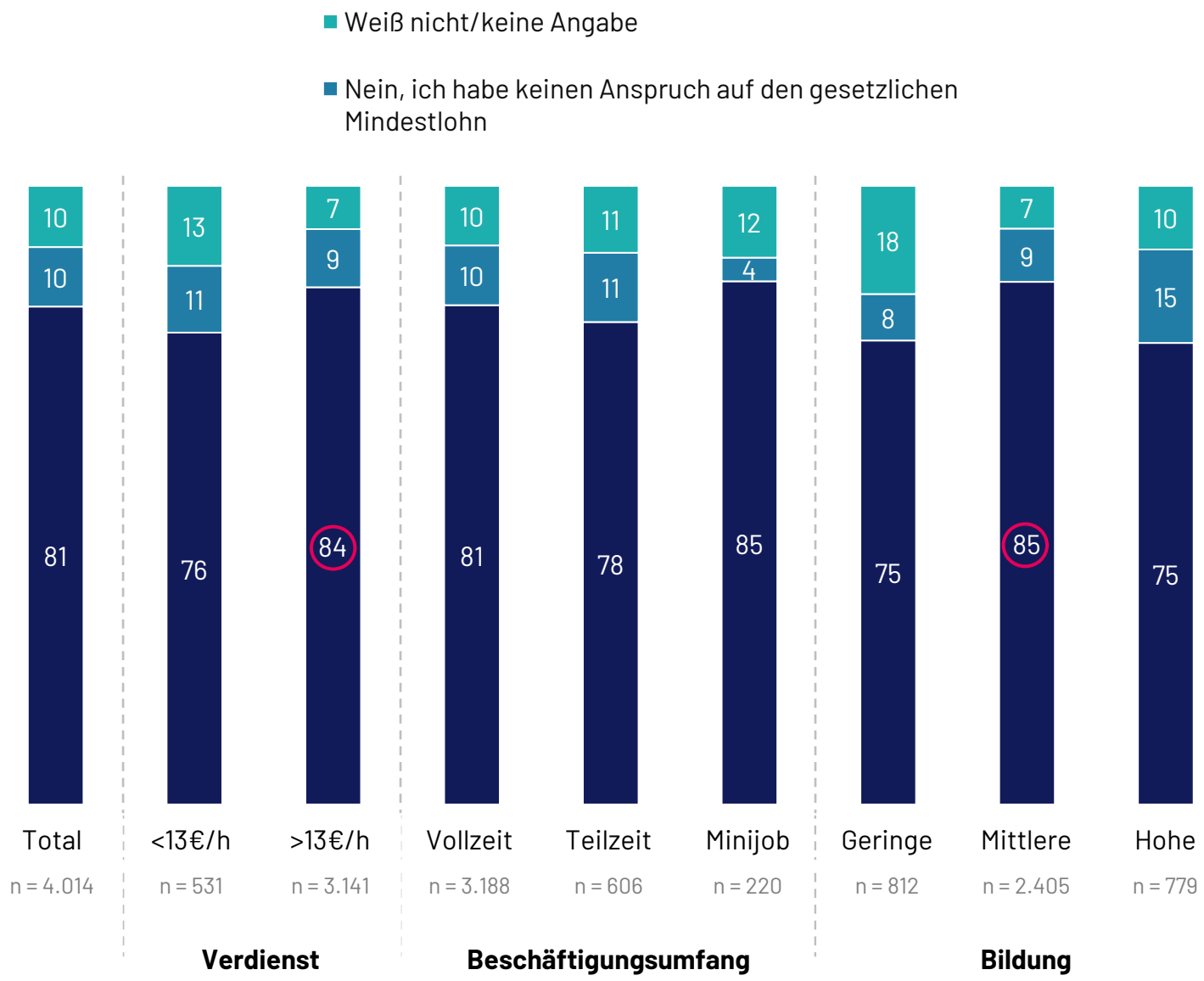
Top 3 genannte Gründe, warum Befragte glauben, keinen Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn zu haben.

- **84%** Mein Verdienst ist zu hoch
- **10%** Gilt in meiner Branche nicht
- **2 %** Minijobber haben keinen Anspruch

Frage 8: Wissen Sie, ob Sie Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn haben? Basis: n= 4.014, Angaben in Prozent
Frage 9: Warum glauben Sie, keinen Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn zu haben? Basis: n = 384

Anspruch auf Mindestlohn 2/2

Über beide Wellen hinweg sind acht von zehn Beschäftigte überzeugt, dass sie einen Anspruch auf den Mindestlohn haben. Die Annahme, dass das nicht zutrifft, beruht hauptsächlich auf dem Fehlverständnis mit der Begründung, der Verdienst wäre zu hoch, um Mindestlohn zu bekommen. Diese Fehlannahme ist bei Beschäftigten mit >13 Euro Stundenlohn und mittlerer Bildung am geringsten.

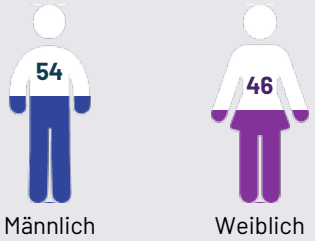


Frage 8: Wissen Sie, ob Sie Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn haben? Basis: n= 4.014, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

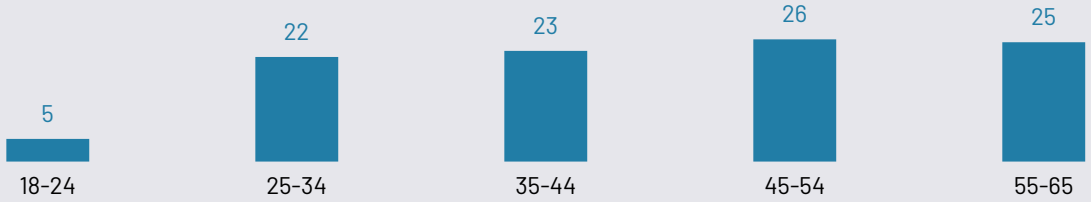
BESCHREIBUNG DER ZIELGRUPPE

Zielgruppe der Beschäftigten in Deutschland: Steckbrief

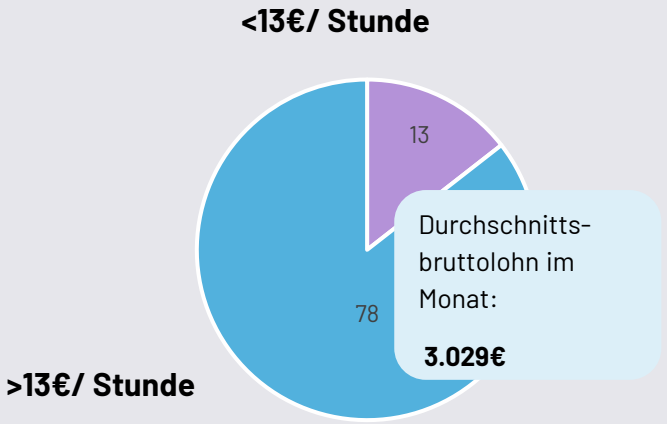
GESCHLECHT



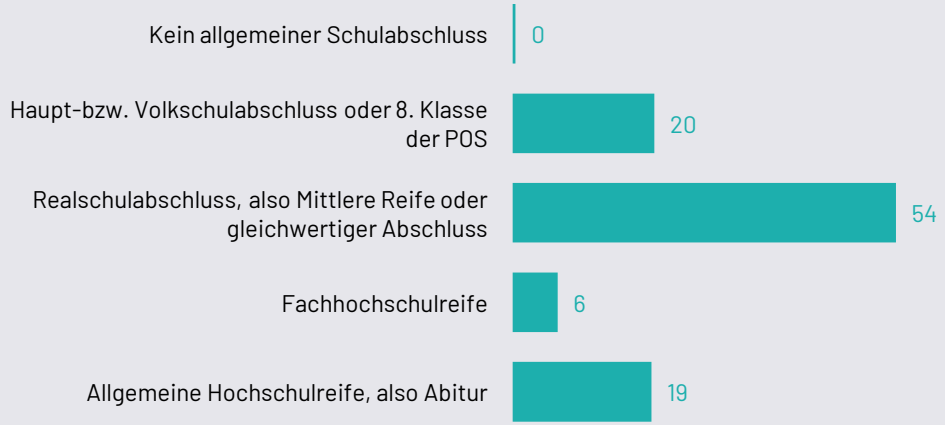
ALTER



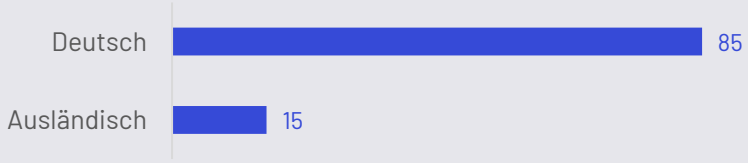
EINKOMMEN



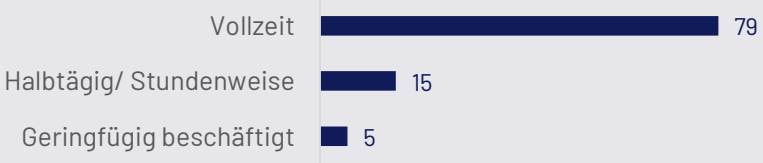
SCHULBILDUNG



STAATSANGEHÖRIGKEIT



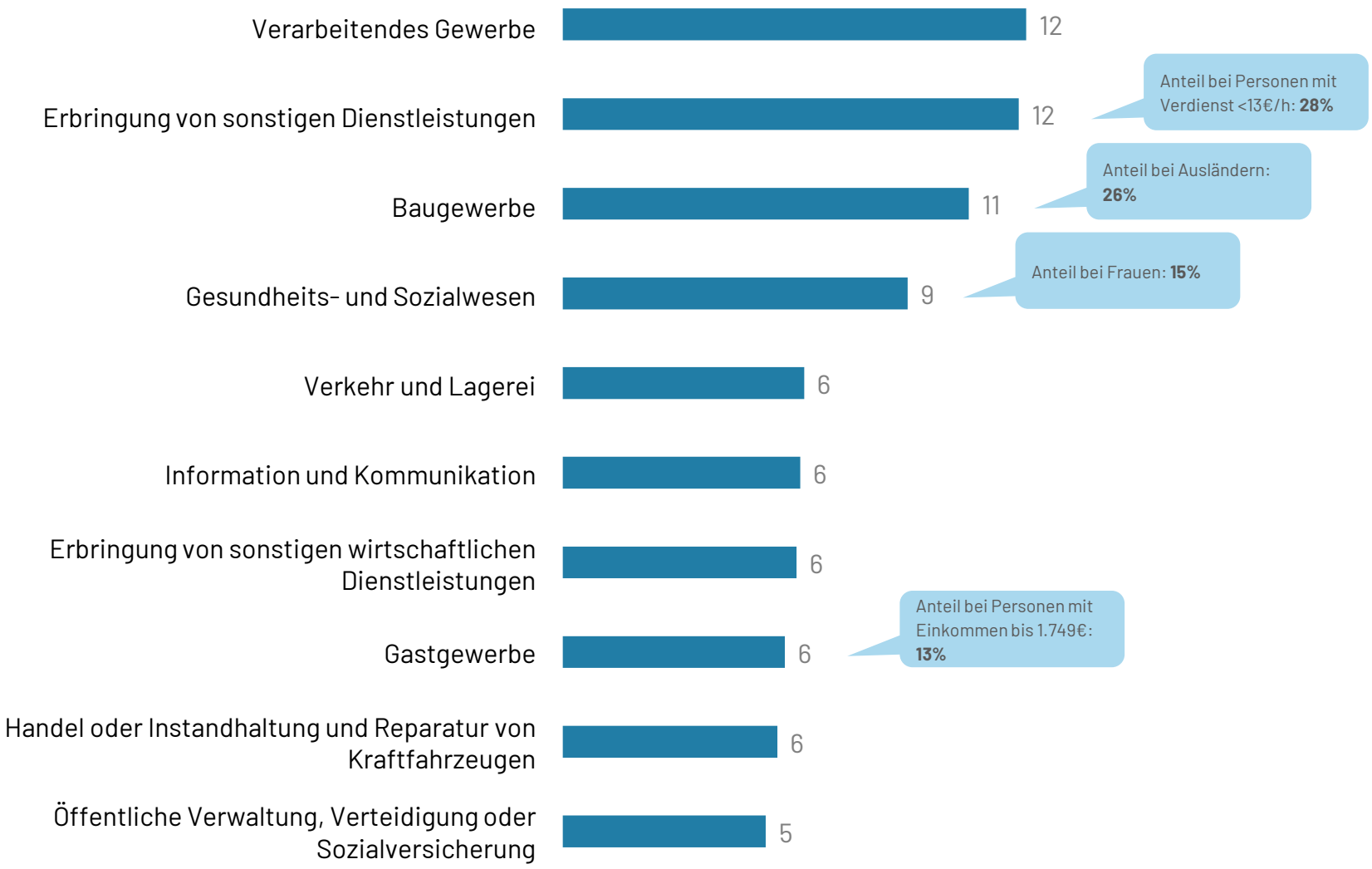
BESCHÄFTIGUNGSUMFANG



Basis: n=4.014, Angaben in Prozent

Tätigkeit nach Branchen 1/2

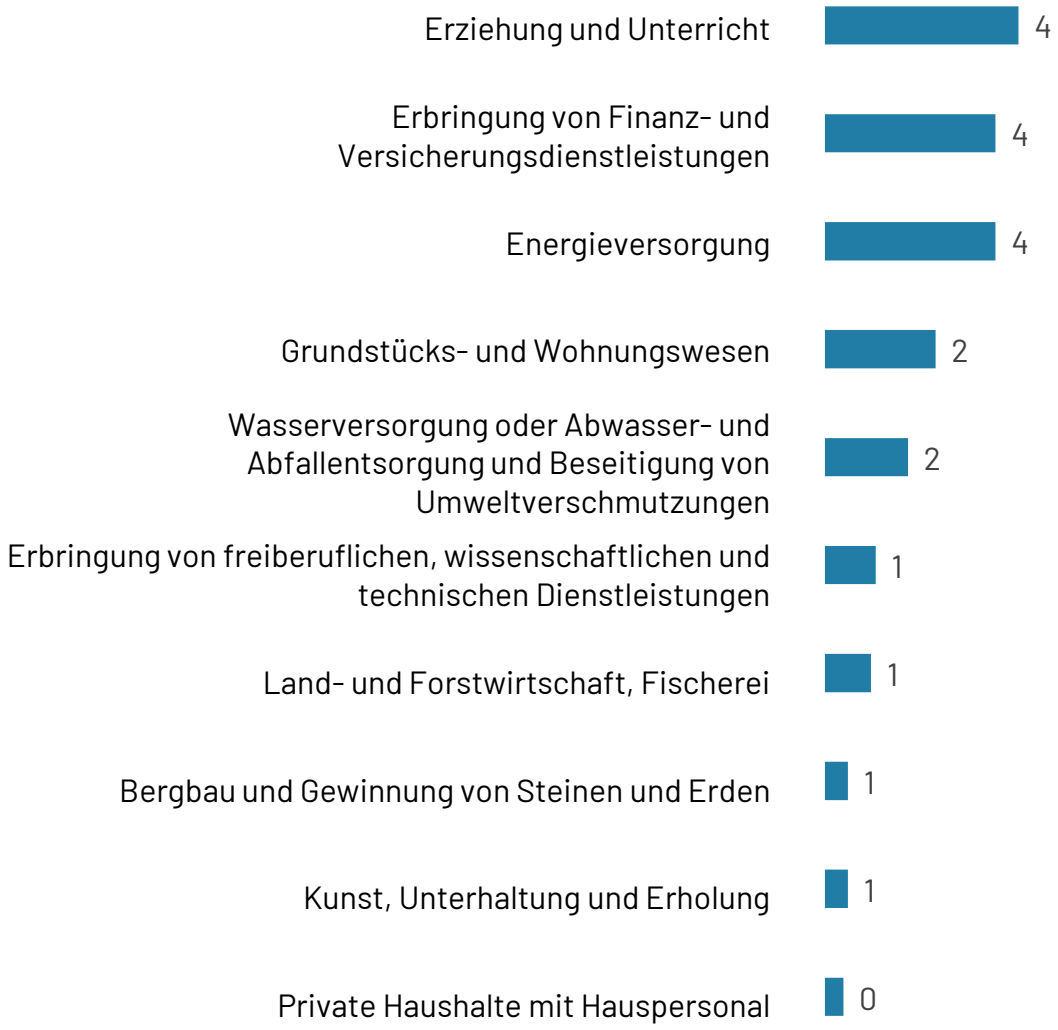
Die mit Abstand meisten der befragten Personen arbeiten in Deutschland im weitesten Sinne im Dienstleistungsbereich.



Frage 1: Ich habe hier eine Liste mit verschiedenen Branchen. In welcher Branche sind Sie hauptberuflich tätig? Basis: n=4.014, Angaben in Prozent

Tätigkeit nach Branchen 2/2

Die mit Abstand meisten der befragten Personen arbeiten in Deutschland im weitesten Sinne im Dienstleistungsbereich.



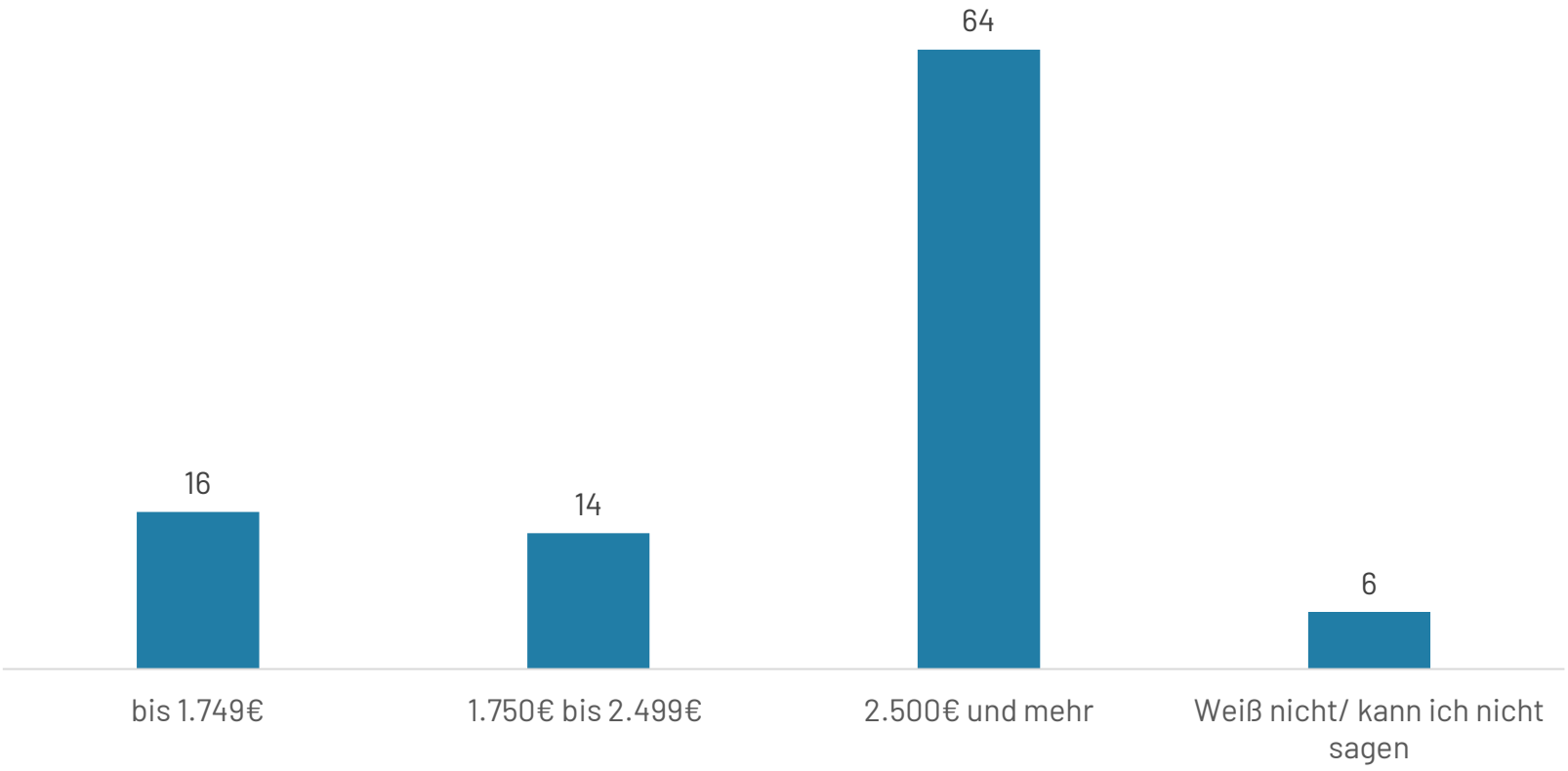
Frage 1: Ich habe hier eine Liste mit verschiedenen Branchen. In welcher Branche sind Sie hauptberuflich tätig? Basis: n=4.014, Angaben in Prozent

Verdienst

Zwei Drittel der Befragungspersonen verdienen 2.500 Euro oder mehr pro Monat. Der Durchschnittsverdienst liegt bei ca. 3.000 Euro.

Durchschnittsbruttolohn (ca.)	
Frühjahrswelle (4 Umfragen)	**2.940€**
Herbstwelle (4 Umfragen)	**3.115€**
Mittelwert	**3.030€**

+6%

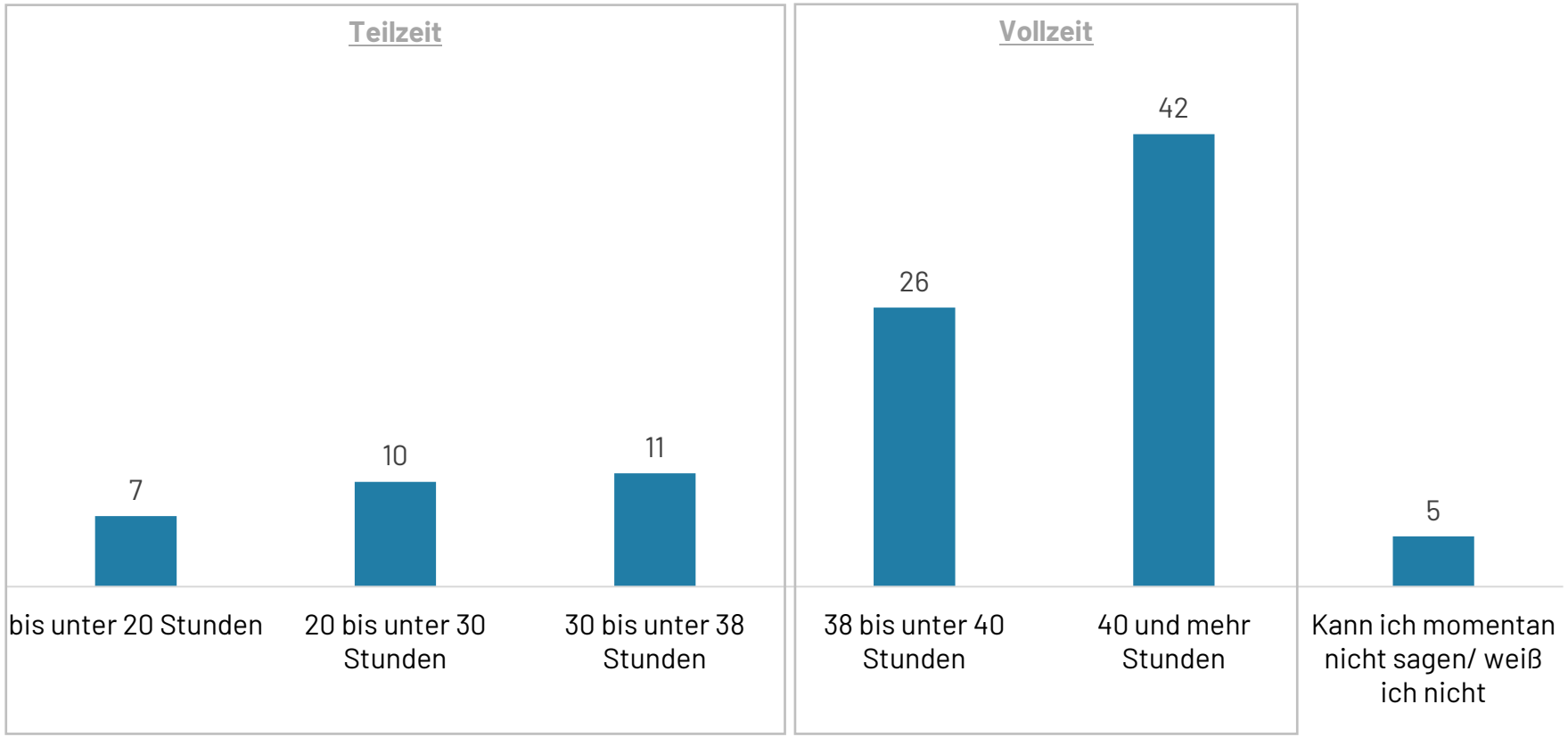


Frage 2: Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat in Ihrem Hauptberuf? Bitte geben Sie den Bruttoverdienst an, das heißt Lohn oder Gehalt vor Abzug von Steuern und Sozialversicherung. Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, z.B. Urlaubsgeld, Kinderzuschlag oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte nicht mit. Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit. Basis: n=4.014, Angaben in Prozent

Tatsächliche Arbeitszeit im Hauptberuf

Vier von zehn Befragte geben an, pro Woche 40 Stunden und mehr zu arbeiten. Der Durchschnitt lag über alle Befragungswellen 2024 bei knapp 36 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit.

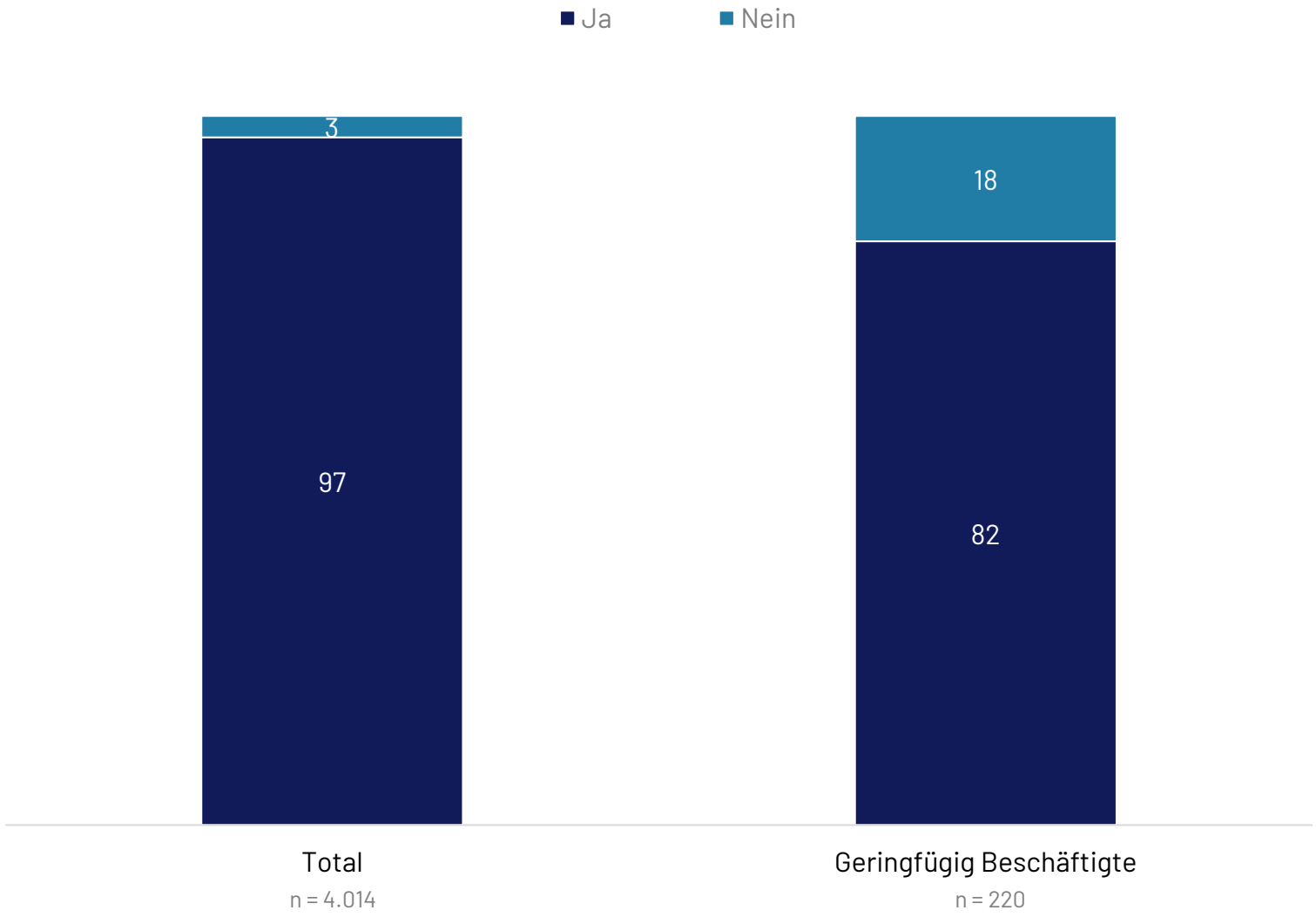
Durchschnittsarbeitszeit (Stunden)	
Frühjahrswelle	**35,5**
Herbstwelle	**36,1**
Mittelwert	**35,8**



Frage 3: Wie viele Stunden betrug Ihre tatsächliche Arbeitszeit in Ihrem Hauptberuf im Durchschnitt pro Woche im vergangenen Monat, einschließlich eventueller Überstunden? Ziehen Sie nach Möglichkeit entsprechende Unterlagen zur Beantwortung hinzu. Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte. Basis: n= 4.014, Angaben in Prozent

Schriftlicher Arbeitsvertrag

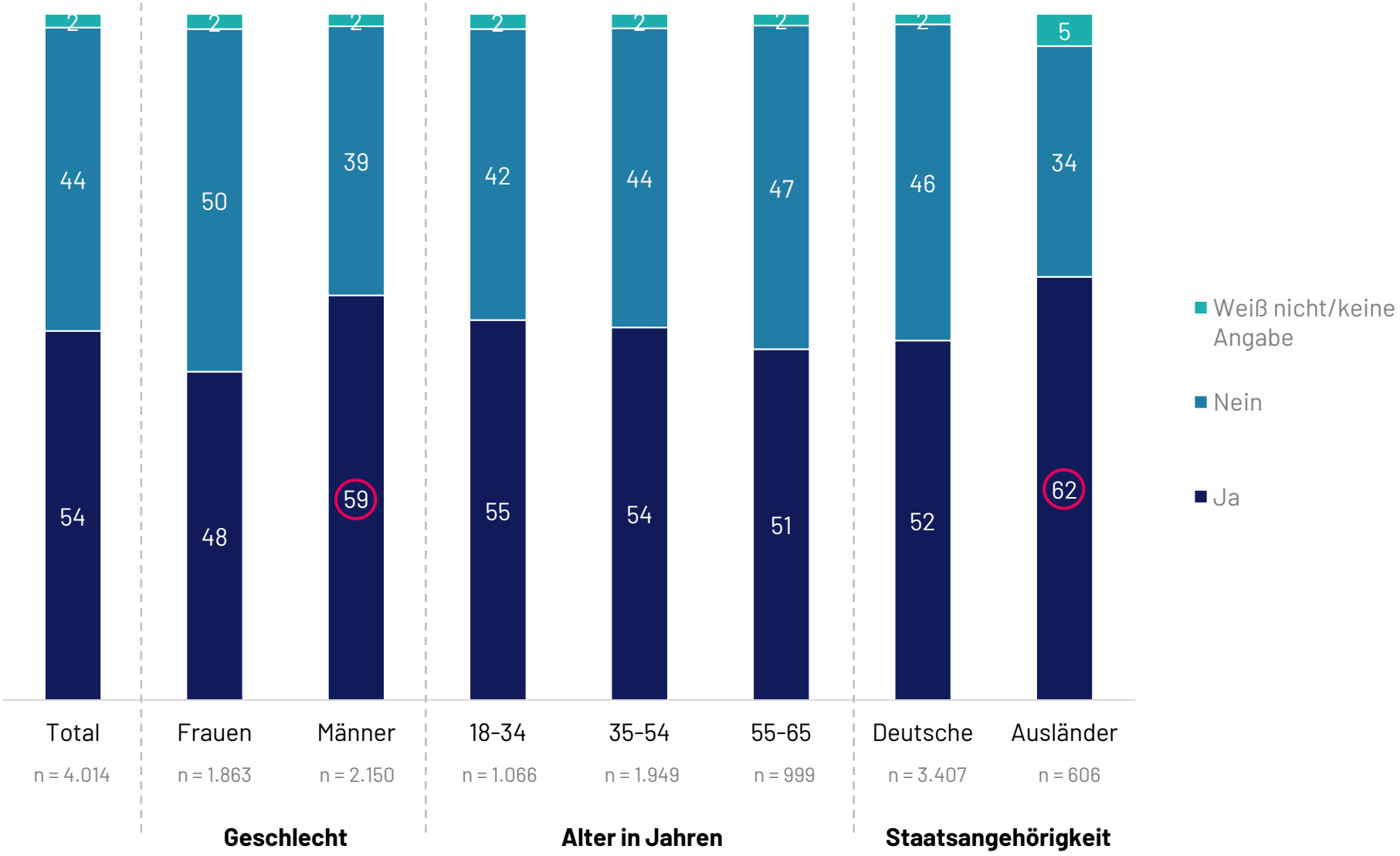
Nahezu alle Befragungspersonen haben im ausgeübten Hauptberuf einen schriftlichen Arbeitsvertrag mit ihrem Arbeitgeber. In der Gruppe der geringfügig Beschäftigten sind es acht von zehn.



Frage 5: Haben Sie in Ihrem Hauptberuf einen schriftlichen Arbeitsvertrag mit Ihrem Arbeitgeber? Basis: n = 4.014, Angaben in Prozent

Betriebsrat im Unternehmen 1/2

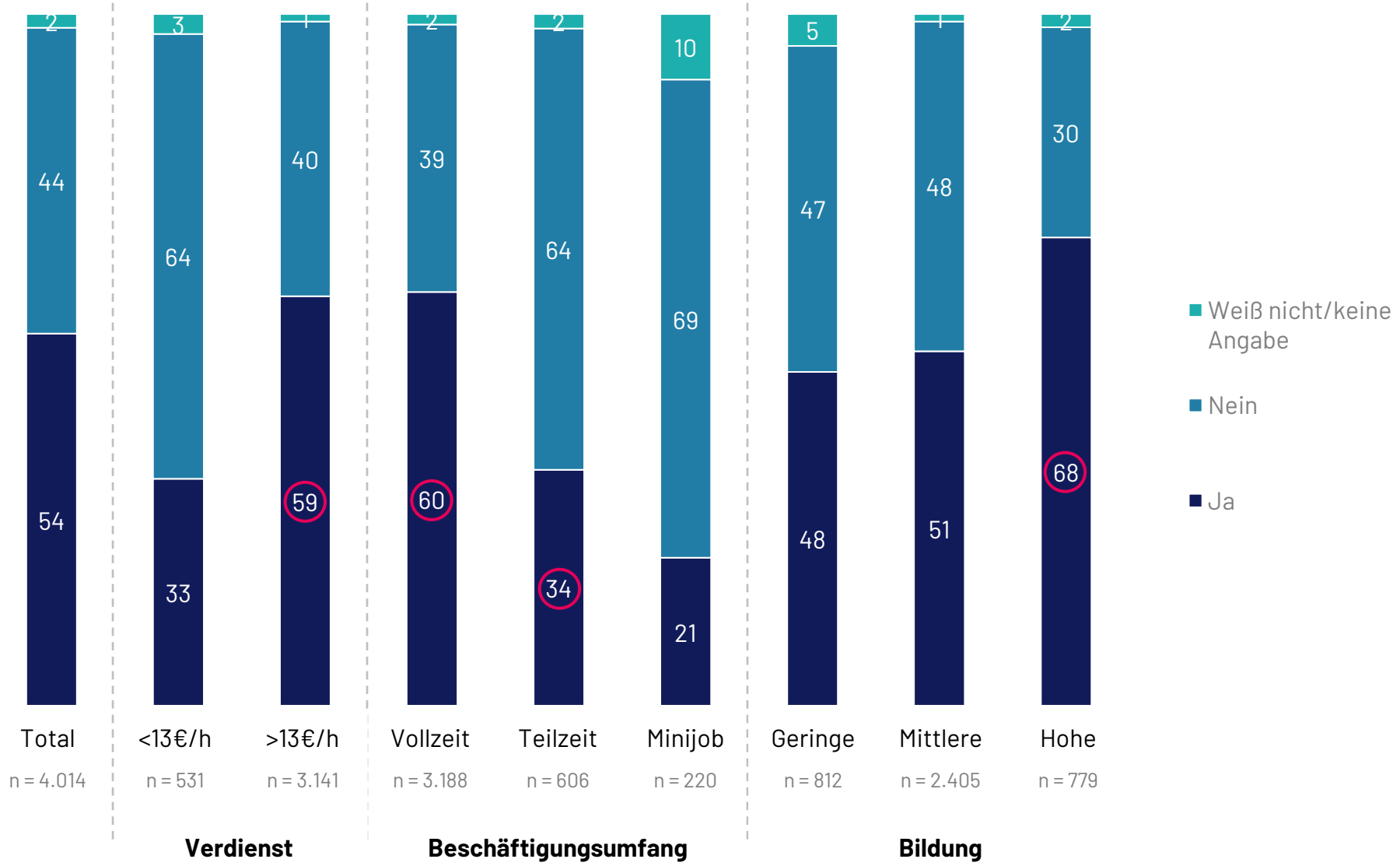
Etwas mehr als die Hälfte der befragten Beschäftigen geben an, dass es in ihrem Unternehmen einen Betriebs- oder Personalrat gibt. Bei Männern und ausländischen Beschäftigten ist der Anteil signifikant höher.



Frage S3: Gibt es in dem Unternehmen, in dem Sie hauptberuflich beschäftigt sind, einen Betriebs- oder Personalrat? Basis: n = 4.014, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Betriebsrat im Unternehmen 2/2

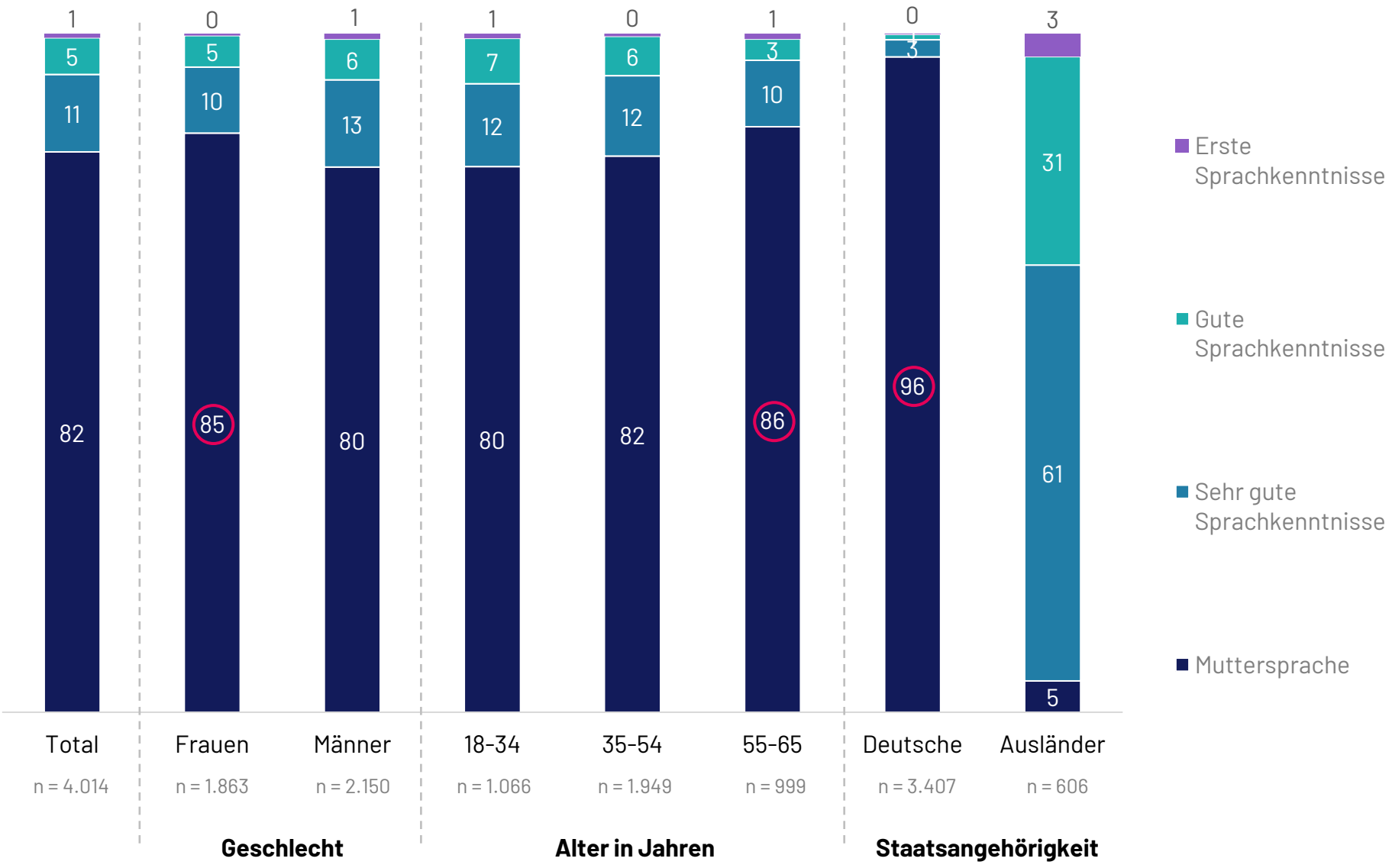
Etwas mehr als die Hälfte der befragten Beschäftigen geben an, dass es in ihrem Unternehmen einen Betriebs- oder Personalrat gibt. Bei Beschäftigten mit einem Studenlohn >13 Euro, mit hoher Bildung und in Vollzeit Tätigen ist der Anteil signifikant höher.



Frage S3: Gibt es in dem Unternehmen, in dem Sie hauptberuflich beschäftigt sind, einen Betriebs- oder Personalrat? Basis: n = 4.014, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Deutsch-kenntnisse 1/2

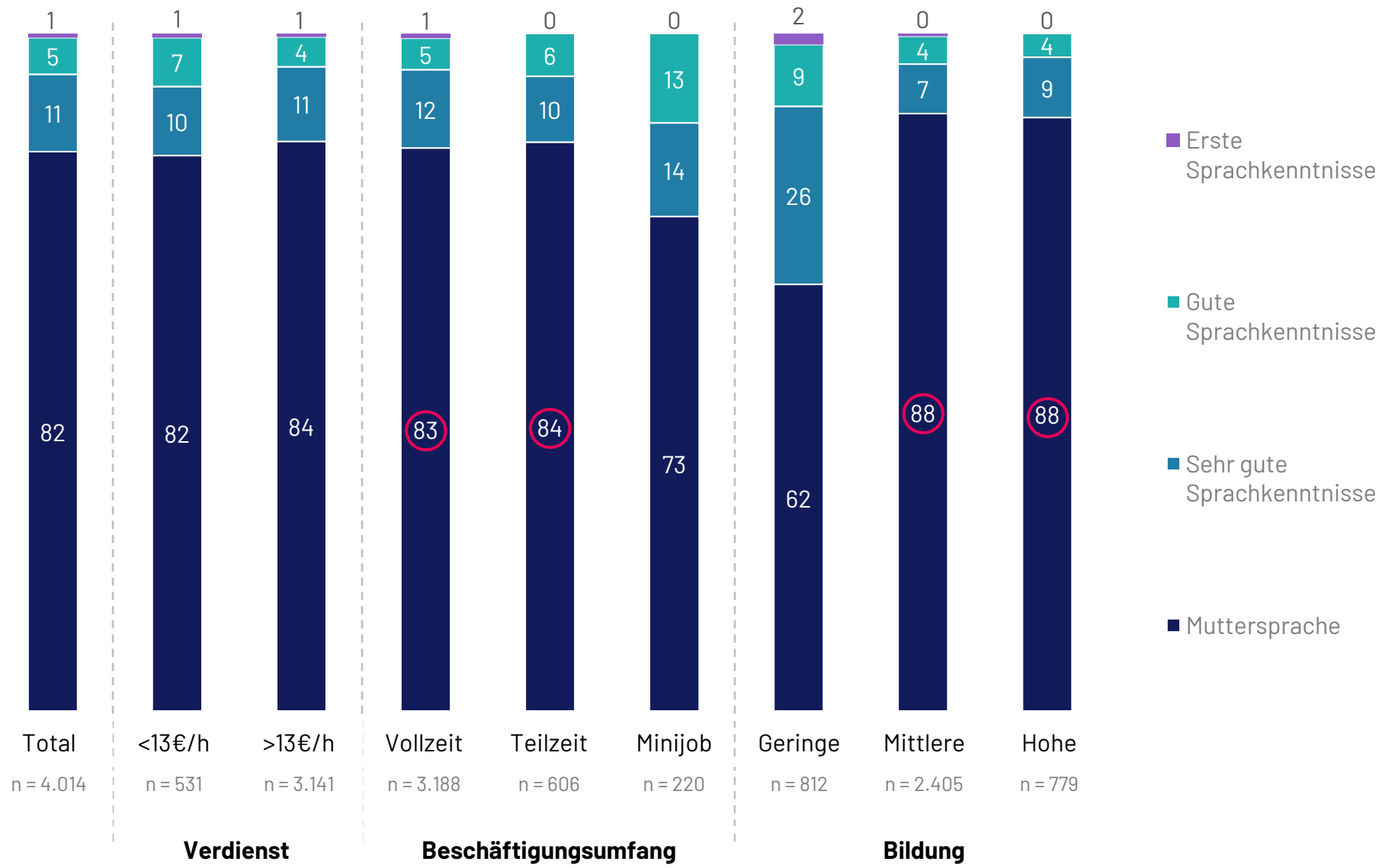
Acht von zehn Beschäftigte in Deutschland sprechen als Muttersprache Deutsch. Weitere 11 Prozent schätzen ihre deutschen Sprachkenntnisse als sehr gut ein.



Frage 4: Wie stufen Sie Ihre Deutschkenntnisse ein? Basis: n = 4.014, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

Deutsch-kenntnisse 2/2

Der Anteil der deutschen Muttersprachler ist bei Personen mit geringer Bildung und Minijobbern deutlich geringer.



Frage 4: Wie stufen Sie Ihre Deutschkenntnisse ein? Basis: n = 4.014, Angaben in Prozent, ○ = signifikant höherer Wert als in der/den Vergleichsgruppe(n)

METHODE

Methoden-beschreibung 1

Befragungsmethode:	Die vorliegende Untersuchung wurde als computerunterstützte persönliche Befragung (C.A.P.I. Computer Aided Personal Interview) von Ipsos GmbH im Rahmen einer Mehrthemenumfrage durchgeführt. Solche Standardumfragen sichern durch ihre Themenmischung die Neutralität und die Qualität der Stichprobe.		
Grundgesamtheit:	Die Grundgesamtheit für diese Untersuchung bildet die deutschsprachige Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 14 Jahren (Media Analyse 2023: 70,08 Mio.).		
Feldzeit:	Kalenderwoche	Feldzeit (2024)	Anzahl der eingesetzten Interviewer
	KW 4 KW 8 KW 12 KW 16 KW 37 KW 41 KW 45 KW 49	22.01. – 30.01. 19.02. – 27.02. 18.03. – 25.03. 15.04. – 21.04. 09.09. – 17.09. 07.10. – 15.10. 04.11. – 12.11. 02.12. – 08.12.	165 167 171 169 169 166 166 169

Methoden-beschreibung 2

Stichprobe und Auswahlverfahren:	Aus dieser Grundgesamtheit wurde auf Basis der aktuellen institutseigenen ADM-Stichprobennetze eine repräsentative, mehrstufig geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. Der Ziehungsvorgang ist dreistufig: **1. Ziehung von Sample-Points** Zunächst werden über die Fläche der gesamten Bundesrepublik zufällig nach Bundesland und Ortsgröße geschichtete Sample-Points (= elektronisch abgegrenzte Flächen/Gebiete) gezogen. **2. Haushaltsauswahl** Die Haushaltsauswahl erfolgte nach dem Random-Route-Verfahren. Von einem zufällig ausgewählten Startpunkt ausgehend ermittelte der Interviewer nach festgelegten Begehungsregeln die Befragungshaushalte. Vom Startpunkt ausgehend wurde jeder dritte Haushalte für die Befragung ausgewählt. **3. Zielpersonenauswahl** Im Haushalt wurden zunächst alle dort lebenden Personen ab 14 Jahren aufgelistet. Daraus wurde durch ein Zufallsverfahren die Zielperson für die Befragung ausgewählt („Geburtstagsschlüssel“, d. h. es wird diejenige Person befragt, die als nächste Geburtstag hat). Um ein Interview mit der Zielperson zu erhalten, wurde der Zielhaushalt bis zu drei Mal kontaktiert.

Methoden-beschreibung 3

Stichprobenkorrektur:	1. Transformation der Haushaltsstichprobe in eine Personenstichprobe: Da pro Haushalt nur eine Person befragt wird, liefert das beschriebene Stichprobenverfahren eine Haushaltsstichprobe, d .h. jeder Haushalt der Grundgesamtheit hat die gleiche Chance, in die Stichprobe zu gelangen, aber nicht jede Person. Durch den Gewichtungsschritt der Transformation wird die Chancengleichheit der Haushalte rechnerisch durch die Chancengleichheit der Personen ersetzt. Dazu wird jeder Datensatz mit der Zahl der Personen ab 14 Jahren im Haushalt multipliziert. Um die tatsächliche Fallzahl zu erhalten, wird anschließend durch die durchschnittliche Haushaltsgröße dividiert. 2. Angleichung der ungewichteten Stichprobenstruktur an die amtliche Statistik: Da sich die Stichprobenausfälle nicht gleichmäßig über alle Bevölkerungsschichten verteilen, weicht die Struktur der ungewichteten Stichprobe regelmäßig und systematisch von der Bevölkerungsstruktur der amtlichen Statistik ab. Durch die Gewichtung wird die Stichprobenstruktur rechnerisch wieder an die amtliche Statistik angeglichen. Dazu werden die Merkmale Alter*Geschlecht (Zellengewichtung), Bundesland*Ortsgröße (Zellengewichtung) und Haushaltsgröße (Randgewichtung) herangezogen. Der aus der iterativen Gewichtung resultierende dreistellige Gewichtungsfaktor wurde ins Datenmaterial übernommen. Die in den Tabellen ausgewiesenen Summen von Antworten weisen gelegentliche Unschärfen auf. Dieses ist eine unvermeidliche Folge der bei Random-Stichproben erforderlichen faktoriellen Gewichtung, die aber ohne Einfluss auf die Zuverlässigkeit der Ergebnisse bleibt.
Interviewer und Kontrolle:	Die Interviewer wurden über die Ermittlung der Zielperson sowie über die Durchführung der Interviews anhand einer schriftlichen Einweisung eingehend instruiert. Die Feldarbeit wurde vom Institut geleitet und kontrolliert. Aufgrund der computergestützten Befragungsdurchführung können systematische Fehler bei der Datenerhebung ausgeschlossen werden. Rund 10 Prozent der Interviews wurden schriftlich auf korrekte Durchführung kontrolliert. Traten bei einem Interviewer Zweifel auf, dass Interviews nicht korrekt oder nicht vollständig durchgeführt wurden, wurden alle Interviews von ihm kontrolliert und, sofern zu beanstanden, aus dem Datensatz entfernt.

Schwankungs-breite für Stichproben

Lesehilfe:

Bei 1.000 Fällen und einem gemessenen Wert von zum Beispiel 10% schwankt mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% (also in 9,5 von 10 Fällen) der wahre Wert um +/- 2.6 Prozentpunkte und liegt demnach zwischen 7.4% und 12.6%.

Bei der Anwendung von Fehlertoleranztabellen ist zu beachten, dass die Werte innerhalb der Fehlergrenzen nicht gleich wahrscheinlich sind, sondern dass der in der Umfrage gefundene Wert die größte Wahrscheinlichkeit hat („Gauß'sche Glockenkurve").

95% Vertrauensintervall (<u>geklumpte</u> Stichprobe)
(+/-) in Prozentpunkten bei einer Stichprobe mit ... Fällen

Anteil des Merkmals in Prozent	Größe der Stichprobe													
	100	200	300	400	500	1.000	2.000	3.000	4.000	5.000	6.000	7.000	8.000	10.000
1.5	---	---	---	---	1.5	1.1	0.8	0.6	0.5	0.5	0.4	0.4	0.4	0.3
5	6.0	4.3	3.5	3.0	2.7	1.9	1.4	1.1	1.0	0.9	0.8	0.7	0.7	0.6
10	8.3	5.9	4.8	4.2	3.7	**2.6**	1.9	1.5	1.3	1.2	1.1	1.0	0.9	0.8
15	9.9	7.0	5.7	4.9	4.4	3.1	2.2	1.8	1.6	1.4	1.3	1.2	1.1	1.0
20	11.1	7.8	6.4	5.5	5.0	3.5	2.5	2.0	1.8	1.6	1.4	1.3	1.2	1.1
25	12.0	8.5	6.9	6.0	5.4	3.8	2.7	2.2	1.9	1.7	1.5	1.4	1.3	1.2
30	12.7	9.0	7.3	6.4	5.7	4.0	2.8	2.3	2.0	1.8	1.6	1.5	1.4	1.3
35	13.2	9.3	7.6	6.6	5.9	4.2	3.0	2.4	2.1	1.9	1.7	1.6	1.5	1.3
40	13.6	9.6	7.8	6.8	6.1	4.3	3.0	2.5	2.1	1.9	1.8	1.6	1.5	1.4
45	13.8	9.8	8.0	6.9	6.2	4.4	3.1	2.5	2.2	2.0	1.8	1.6	1.5	1.4
50	13.9	9.8	8.0	6.9	6.2	4.4	3.1	2.5	2.2	2.0	1.8	1.7	1.5	1.4
55	13.8	9.8	8.0	6.9	6.2	4.4	3.1	2.5	2.2	2.0	1.8	1.6	1.5	1.4
60	13.6	9.6	7.8	6.8	6.1	4.3	3.0	2.5	2.1	1.9	1.8	1.6	1.5	1.4
65	13.2	9.3	7.6	6.6	5.9	4.2	3.0	2.4	2.1	1.9	1.7	1.6	1.5	1.3
70	12.7	9.0	7.3	6.4	5.7	4.0	2.8	2.3	2.0	1.8	1.6	1.5	1.4	1.3
75	12.0	8.5	6.9	6.0	5.4	3.8	2.7	2.2	1.9	1.7	1.5	1.4	1.3	1.2
80	11.1	7.8	6.4	5.5	5.0	3.5	2.5	2.0	1.8	1.6	1.4	1.3	1.2	1.1
85	9.9	7.0	5.7	4.9	4.4	3.1	2.2	1.8	1.6	1.4	1.3	1.2	1.1	1.0
90	8.3	5.9	4.8	4.2	3.7	2.6	1.9	1.5	1.3	1.2	1.1	1.0	0.9	0.8
95	6.0	4.3	3.5	3.0	2.7	1.9	1.4	1.1	1.0	0.9	0.8	0.7	0.7	0.6

In den Feldern mit , ---' beträgt die Schwankungsbreite mehr als die Hälfte des Anteils

$$P_i = 1{,}96 * \sqrt{2} * \sqrt{\frac{p * (100 - p)}{n}}$$

Methoden-beschreibung

Die Durchführung der Untersuchung erfolgte unter Einhaltung der Standesregeln der Markt-, Meinungs- und Sozialforschung.

Unsere Prozesse sind gemäß der internationalen Normen DIN ISO 9001 und DIN ISO 20252 (Qualitätsstandard für die Markt-, Meinungs- und Sozialforschung) zertifiziert.

ÜBER IPSOS
POLITIK UND SOZIALFORSCHUNG

Die Abteilung Observer bei Ipsos ermöglicht Ihnen einen schnellen und maßgeschneiderten Zugang zu echten Verbrauchern, Bürgern und Unternehmen in allen Märkten und Modalitäten. Unsere Expertise liegt insbesondere in Umfragemanagement, Datenerhebung und Datenlieferung von bevölkerungsrepräsentativen Befragungen.

Ipsos gehört zu den wenigen Forschungsspezialisten, die alle gängigen Datenerhebungsund -analyseformen in-house und in nahezu jedem Land der Erde anbieten können. Dazu gehören Telefonbefragungen, Face-to-face-Befragungen, Online-Befragungen mit unseren eigenen Panels, Paper-Pencil-Befragungen, (Conjoint-) Experimente und push-to-web Befragungen auf Basis von Registerstichproben genauso wie Big Data, Social Media Analysen und qualitative Methoden.

Dabei greifen wir auf die Expertise von gut 600 Mitarbeiter in Deutschland und 18.000 Mitarbeiter der globalen Ipsos S.A. Gruppe zurück. Ipsos ist in über 90 Ländern aktiv und weltweit die Nummer 3 der Markt- und Meinungsforschung.

Unsere Mitarbeiter sind Datenanalysten, Gewichtungsexpertinnen, Kommunikatoren, Projektmanagerinnen, Rekrutierer, Stichprobenspezialistinnen, Programmierer und vieles mehr. Dabei vereinen wir die verschiedensten disziplinären Hintergründe – von Politologie, VWL, Soziologie und Psychologie bis hin zur Physik.

Zu Ipsos über 5.000 nationalen und internationalen Kunden zählen u.a. politische Stiftungen, Verbände, Unternehmen, Parteien, Non-profit Organisationen, Regierungsorganisationen, Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Ipsos. Wir sind Daten.

www.ipsos.de | www.ipsos.com

KONTAKT

Dr. Heiko Lehmann
Heiko.Lehmann@ipsos.com

Marie Höfer
Marie.Hoefer@ipsos.com